

jUHU

**KOSTENLOS
ZUM MITNEHMEN**

DAS JUNGE MAGAZIN FÜR SENIORENKULTUR IM REMS-MURR-KREIS



SOMMER SONNE SPASS **FÜR DIE GANZE FAMILIE**





Schön, wenn man das Alter sorglos genießen kann.



Wer in jungen Jahren etwas auf die hohe Kante gelegt hat, kann es sich später gut gehen lassen – und sich zum Beispiel wieder sein erstes Auto leisten. Das soll aber auch so bleiben. Wir zeigen Ihnen, wie Sie Ihr Ersparnis sicher und ertragreich anlegen. Nähere Infos in allen SWN-Geschäftsstellen, unter Service-Telefon 07151 5050 oder unter www.swn-online.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

juHU
das junge Magazin für Seniorenkultur im Rems-Murr-Kreis

Ihre Anzeige für die attraktivste Zielgruppe Deutschlands.
FÜR IHRE WERBUNG: TEL. 07191/355614

WICHTIGE ADRESSEN DES KREISENIENRATS REMS-MURR

www.ksr-remm-murr.de

FÜHRUNGSTEAM DES KREISENIENRATS

VORSITZENDER

Heinz Weber
Freibergstr. 3
70736 Fellbach
Tel. 0711/513726
hhweber1@gmx.de

STELLV. VORSITZENDE

Waltraud Bühl
Nonnenbergstr. 19
71384 Weinstadt
Tel. 07151/68180
wu.buehl@t-online.de

STELLV. VORSITZENDER

Falk Dieter Widmaier
Dürerweg 30
73614 Schorndorf
Tel. 07181/64391
mfd.widmaier@arcor.de

SCHATZMEISTER

Roland Hassler
Silcherstr. 3
71546 Aspach
Tel. 07191/1871675
Mail: rolandhassler@gmx.de

SCHRIFTFÜHRER

Gerhard Dannwolf
Lutherweg 45
71522 Backnang
Tel. 07191/908388
gerhard.dannwolf@t-online.de

PRESSEREFERENT

Roland Schlichenmaier
Stuttgarter Str. 72
71554 Weissach im Tal
Tel. 07191/355614
rs@schlichenmaier.de

KASSENPRÜFER

Heidrun Klemke
Stuttgarter Straße 63
73630 Remshalden
Tel. 07151/74671
h.klemke@t-online.de

Horst Zwicker
Höhenstraße 17
71364 Winnenden
Tel. 07195/74803
h.zwicker37@web.de

Alfred Sparhuber
Göhrumstraße 6
71332 Waiblingen
Tel. 07151/52503
alfred.sparhuber@gmx.de

Gerd Volk
Eichenstraße 14
71384 Weinstadt
utagerd@aol.com

Günter Hausmann
Falkenstraße 29
71394 Kernen
guenter_hausmann@gmx.de

Heinz Bartelmess
Mozartstraße 47
70734 Fellbach
heinz@bartelmess.eu

Hans-Jörg Eckardt
Silcherstraße 6
71409 Schwaikheim
HJEckardt@web

Christa Benseler
Schwalbenweg 8
73614 Schorndorf
Tel. 07181/63137
hans.benseler@t-online.de

Heinz Dengler
Seestraße 7
71364 Winnenden
Tel. 07195/3949
heinzdengler@web.de

Alfred Sparhuber
Göhrumstraße 6
71332 Waiblingen
Tel. 07151/52503
alfred.sparhuber@gmx.de

Gerd Volk
Eichenstraße 14
71384 Weinstadt
utagerd@aol.com

Günter Hausmann
Falkenstraße 29
71394 Kernen
guenter_hausmann@gmx.de

Heinz Bartelmess
Mozartstraße 47
70734 Fellbach
heinz@bartelmess.eu

Hans-Jörg Eckardt
Silcherstraße 6
71409 Schwaikheim
HJEckardt@web

Christa Benseler
Schwalbenweg 8
73614 Schorndorf
Tel. 07181/63137
hans.benseler@t-online.de

Heinz Dengler
Seestraße 7
71364 Winnenden
Tel. 07195/3949
heinzdengler@web.de

Alfred Sparhuber
Göhrumstraße 6
71332 Waiblingen
Tel. 07151/52503
alfred.sparhuber@gmx.de

Gerd Volk
Eichenstraße 14
71384 Weinstadt
utagerd@aol.com

Günter Hausmann
Falkenstraße 29
71394 Kernen
guenter_hausmann@gmx.de

Heinz Bartelmess
Mozartstraße 47
70734 Fellbach
heinz@bartelmess.eu

Hans-Jörg Eckardt
Silcherstraße 6
71409 Schwaikheim
HJEckardt@web

Liebe Leserin,
lieber Leser,



Sonne, Sommer, Geselligkeit, das sind Freuden, die wir in den Monaten der Sommerzeit gerne genießen. Und jetzt halten Sie auch das neue JUHU-Magazin in der

Hand, wieder gespickt mit interessanten Themen, spannende Unterhaltung also für die Ferienzeit.

Es sind aber auch Tage und Wochen, in denen oft die Frage gestellt werden muss, ob wir uns auch wirklich die Zeit für Geselligkeit nehmen, ob uns Gemeinschaft wichtig ist. Wir Menschen sind von Natur aus keine Solisten, zwar individuell aber doch gesellig. Ist unsere Welt in dieser Beziehung noch in Ordnung oder vereinsamen wir zu Egoisten? Da fällt mir eine kleine Geschichte von einem unbekanntem Verfasser ein.

Ein kleiner Junge kam zu seinem Vater und wollte spielen, der hatte aber keine Zeit und auch keine Lust zum Spiel. Er überlegt, wie er den Knaben beschäftigen könnte. Da fiel ihm eine Zeitschrift in die Hand mit einer komplizierten und detailreichen Abbildung der Erde. Er riss dieses Bild heraus und zerschnipselte es in viele kleine Teile. Das gab er dem Jungen und war sich sicher, er wird wohl mit diesem Puzzle eine ganze Zeit beschäftigt sein.

Der Bub zog sich in eine Ecke zurück und begann voller Eifer mit dem Puzzle. Nach nur wenigen Minuten kam er zum Vater und zeigte voller Stolz das fertig zusammengesetzte Puzzle. Der war vollkommen überrascht und konnte es kaum glauben. Er fragte seinen Jungen, wie er das in so kurzer Zeit geschafft habe. Der Junge sagte: „Ach Papa, auf der Rückseite war ein Mensch abgebildet. Den habe ich richtig zusammengesetzt. Und als der Mensch in Ordnung war, war es auch die Welt!“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine erfreuliche Sommerzeit mit vielen Menschen und den interessanten Beiträgen des Magazins „JUHU“.

Ihr
Horst Rauhut

Ein Bad, aus einer Hand – für alle Generationen.

Geschulter Fachbetrieb
Service plus
Rems-Murr-Kreis

Fachbetrieb für senioren- und behinderten-gerechte Sanitär-einrichtung

- BADPLANUNG
- BADAUSFÜHRUNG
- BADMODERNISIERUNG

Däferstraße 5 ~ 71549 Auenwald
© 07191/3551-0 ~ www.boehret.de

Böhret
BADER UND MEHR
SANITÄRINSTALLATION
FLÄSCHNEREI

INHALT

- | | |
|---|---|
| 04 Im Herzen von Waiblingen: Das „Theater unterm Regenbogen“ | 22 Erlebnispark Tripsdrill – Spaß und Abwechslung für Jung und Alt |
| 08 Albrecht Ebinger – die Eisenbahn ist seine Berufung | 23 Neu oder wieder entdecken: Das Erfahrungsfeld der Sinne |
| 11 Bundeswettbewerb „Fit im Alter“ 2011 | 24 In 40 Jahren hat es nie einen Stillstand gegeben |
| 12 Kreissenorenrat lässt bei geriatrische Abteilung nicht locker | 25 Lebensabend im Stiftungshof im Haubenwasen |
| 14 Plötzlich konnten auch die Zuschauer Gedankenlesen | 26 Johannes Fuchs ist für den Ausbau ambulanter Angebote |
| 15 Die (Erlebens-)Angst: Alzheimer | 28 Im Landtag geht es zu wie im Taubenschlag |
| 16 Sanofaktor | 30 Interkommunaler Initiative „Stadtverträgliche Mobilität“ |
| 17 Die Ursache von Zahnschmerzen | 34 Richtig machen oder bleiben lassen! |
| 18 Stundenweise Auszeit für pflegende Angehörige | 35 Krankheitserregende Zecken kommen auch in Ihrem Garten vor! |
| 19 Das Volksleiden Rückenschmerzen | |
| 20 Land der Gegensätze | |

Das JUHU im Internet:
www.juhu-magazin.de

Mit Freunden mehr erleben!
www.amigos-reisen.de

IMPRESSUM

ISSN 2191-009X

Herausgeber:
Roland Schlichenmaier

Titelbild:
© Archiv Freizeitpark Tripsdrill

Redaktion:
Jürgen Klein
Eichendorffweg 14
71554 Weissach im Tal
E-Mail: presseagenturjuek@gmx.de
Tel. 07191/343067
Fax 07191/343093

Verlag:
RSW Verlag GmbH
Stuttgarter Str. 72 | 71554 Weissach i. T.
E-Mail: rs@schlichenmaier.de
Tel. 07191/3556-0 | Fax 07191/3556-10

Herstellung:
Timon Schlichenmaier
Theodorstr. 41k | 22761 Hamburg
E-Mail: timon@timonverlag.de
Tel. 040/18034925

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Jürgen Klein (Weissach im Tal), Helmut Schock (Auenwald), Horst Rauhut (Backnang), Günter Deyhle (Spiegelberg), ZA Michael Waak (Backnang), Heinz Weber (Fellbach), Dr. Helmut Ehleiter (Backnang), Barbara Rombold (Weissach im Tal), Roland Schlichenmaier (Auenwald).

Marketing + Anzeigen:
RSW Verlag GmbH
Telefon 07191/3556-14
rs@schlichenmaier.de

Druck:
Medienwelt Schlichenmaier
Weissach im Tal



IM HERZEN VON WAIBLINGEN: DAS „THEATER UNTERM REGENBOGEN“

Veit Utz Bross begeistert nicht nur durch die Kunst des Puppenspiels

Wussten Sie eigentlich, dass es in Waiblingen eines der schönsten Theater im süddeutschen Raum gibt: Das „Theater unterm Regenbogen“ in der Langestr. 32, direkt am Marktplatz und damit im Herzen der größten Stadt des Rems-Murr-Kreises gelegen. Schlicht, aber mit einer atemberaubenden Atmosphäre.

Durch ein eher nüchternes Treppenhaus geht es für die Besucher zwei Stockwerke unter die Erde. Hier tut sich eine faszinierende Welt auf. Zwei mittelalterliche Gewölbekeller bilden das Foyer und den Zuschauerraum des „Theaters unterm Regenbogen“. Die steinernen Wände sind mit Lichterketten, venezianischen Masken und Marionetten geschmückt. Handgefertigte, kunstvolle Marionetten von Veit Utz Bross und seines Vaters Fritz Herbert Bross. Figuren wie das Kasperle, Don Quichotte, Besine Stäuble oder Fidel Castro haben hier ihren Platz gefunden und entführen in eine verzaubernde Welt zwischen Fiktion und Realität.

Als der Puppenspieler Veit Utz Bross im Februar 1998 exakt an seinem 49. Geburtstag das „Theater unterm Regenbogen“ eröffnet, hat er schon jahrelange Arbeit in die Räume gesteckt und ein bewegtes Künstlerleben hinter sich. Der Künstler hat das Fertigen der Figuren noch von seinem Vater, dem bekannten Puppengestalter Fritz Herbert Bross erlernt und nach dessen Tod

„Backe, backe Kuchen...“
– das neuste Stück im
Kinderprogramm.

Veit Utz Bross mit seinen handgemachten Puppen „Augustin“ und „Carl Gustav von Mellmann“.

übernommen. Neben zahlreichen Tourneen und Engagements als Bühnenleiter hat er sich sein Renommee zudem auch als Lehrbeauftragter am Figurentheater-Kolleg des Deutschen Instituts für Puppenspiel in Bochum erarbeitet.

Seit nunmehr 13 Jahren verzaubert er sein Publikum im „Theater unterm Regenbogen“. Bereits 37 Stücke hat Bross seither in Waiblingen inszeniert, deshalb ist sein Theater heute eine feste Institution im kulturellen Umfeld Stuttgarts. Fragt man ihn nach seinen Lieblingsstücken, so setzt er seine neuen Werke „!Vamonos!“ für die Erwachsenen sowie „Backe, backe Kuchen...“ für die Kinder an die oberste Stelle, denn: „Für mich sind meine neuen Stücke immer die prickelndsten“.

Erwachsenen-Werke wie „Besine Stäuble lässt bitten: Auf die Bühne!“, „Die schöne Lau“, „Wemmir au nex midanander schwädzed“ oder die „Waiblinger Nachtgeschichten“ sind längst zu Klassikern geworden. Etliche spannende und lustige Abenteuer des „Kasperles“, bekannte Märchen der Gebrüder Grimm wie „Rotkäppchen“, „Das tapfere Schneiderlein“, „Hänsel und Gretel“ oder „Der Froschkönig“ sind ebenso fester Bestandteil des umfangreichen Kinderprogramms wie auch das norwegische Märchen „Wie Askeladden die Silberenten vom Troll stahl“, „Geschichten aus dem Goldenen Buch“, „Vom hölzernen Adler“, „Die Weihnachtsgeschichte“ oder „Geschichten aus 1001 Nacht“. Das Kinderprogramm ist dem heute 62-Jährigen ohnehin ein ganz besonderes Anliegen, ist doch das Puppentheater in der Regel die erste Theatererfahrung für die Mädchen und Jungen. Kein Zweifel besteht daran, dass dieser erste Theaterbesuch in bleibender Erinnerung bei den Kleinen bleibt. Veit Utz Bross beeindruckt nicht nur durch seine kunstvollen Marionetten und Figuren, sondern auch durch sein schauspielerisches Können und die damit verbundene Fähigkeit, Spannung zu erzeugen. Es geht einem das Herz auf, wenn die Kinder von einem Märchen oder einer Geschichte total gefesselt sind und mucksmäuschenstill da sitzen oder laut raus lachen, wenn dem Kasper mal wieder ein Malheur passiert. Und spätestens wenn der Puppenspieler mit den Kindern singt, müssen auch die Eltern oder Großeltern ein-



fach mitmachen! Herrlich, welche Kindheitserinnerungen auch bei den Erwachsenen wach gerufen werden.

Das „Theater unterm Regenbogen“ fasst bei Kinderveranstaltungen 70 Zuschauer, bei Abendveranstaltungen 50 Personen. Der Puppenspieler prägt das Theater mit persönlicher Note, da er – ein paar unsichtbare Helfer ausgenommen – alles selbst macht: Er lässt das Publikum herein, sitzt an der Kasse und schenkt in der Pause hinter der Theke Getränke aus. Vor allem aber verzaubert Bross die Zuschauer mit seinem Puppenspiel und seiner unvergleichlichen Figurenwelt. Auch außerhalb des Spielplanes, der sich alljährlich von September bis Juli erstreckt, ist das Theater für Feste und Feiern mit Puppenspielen im geschlossenen Kreis mittlerweile sehr beliebt.

Das Puppenspiel ist übrigens nicht die einzige große Leidenschaft des 62-Jährigen, der als junger Mann gerne zum Film gegangen wäre, aus persönlichen Gründen dann aber Malerei studiert, was seinen bereits vorhandenen Fertigkeiten als Figurengestalter ebenfalls sehr entgegenkommt. Seit vielen Jahren geht Bross zudem einen spirituellen Weg und ist als freier Reiki-Lehrer und Reiki-Meister tätig. Er gibt Einzelbehandlungen, leitet Seminare und ist ermächtigt, in die ersten vier Reiki-Grade einzuführen. Aufgrund seiner langjährigen Meditationspraxis veranstaltet er zudem regelmäßig Meditationskurse im „Theater unterm Regenbogen“ und im traumhaft schönen „Klosterhof“ in Spiegelberg-Großhöchberg. ⇨



Figuren aus dem neuesten Stück für Erwachsene „¡Vamonos! – Gefährlich-verdächtige Revolution!“.



„Leben mit den Mönchen“ – das Kloster Phuktal in Nordindien.

Eine ständige Fotoausstellung im „Theater unterm Regenbogen“ dokumentiert auf eindrucksvolle Art und Weise auch das langjährige Engagement des Waiblingers für das Kloster Phuktal in Nordindien, das im 15. Jahrhundert gegründet wurde und bis heute den reinen tibetischen Buddhismus erhalten hat. Die Fotos stammen alle von dem charismatischen Puppenspieler, der immer wieder für mehrere Wochen das Leben mit den Lamas teilt. Zweimal im Jahr zeigt Veit Utz Bross unter dem Titel „Leben mit den Mönchen“ einmalige Dias und einen Film aus dem Jahr 2006. Noch spannender aber ist die lebendige Erzählung über diese Zeit und die Begegnung mit dem Dalai Lama – ein Eintauchen in eine andere Welt. Da die finanzielle Situation im Kloster Phuktal lebensbedrohend ist, sammelt der Puppenspieler auch Spenden, die er persönlich an die richtige Stelle weiterleitet. „Bross 100 – Einhundert Figuren aus Meisterhand“, ist der Titel einer Sonderausstellung im „PuK – Das Museum für PuppentheaterKultur“ in Bad Kreuznach zu Ehren von Fritz Herbert Bross. Mit einem umfangreichen Sonderheft und anspruchsvollen Veranstaltungen wird das Schaffen von Fritz Herbert Bross gewürdigt, der im vergangenen Jahr 100 Jahre alt geworden wäre und für Veit Utz Bross nicht nur Vater, sondern auch sein allerbesten Freund war. Wer mehr über die Sonderausstellung „Bross 100“ erfahren möchte oder Fragen zum Kloster Phuktal, den Reiki- und Meditationsseminaren, der Figurengestaltung, dem Puppenspiel im Allgemeinen oder dem Spielplan des „Theaters unterm Regenbogen“ im Speziellen hat, der sollte ein persönliches Gespräch mit dem sympathischen Puppenspieler Veit Utz Bross suchen.

Und, es sage keiner mehr, in Waiblingen sei nichts los! Denn da lässt einer die Puppen tanzen – im gemütlichen „Theater unterm Regenbogen.“ ● Günter Deyhle

Informationen zu „Bross 100 – Einhundert Figuren aus Meisterhand“:

PuK
Das Museum für PuppentheaterKultur
 Hüffelheimer Str. 5 | 55545 Bad Kreuznach
 www.stadt-bad-kreuznach.de/puk
 Telefon: 06 71/8 45 91 85

Kontakt Daten:

Theater unterm Regenbogen | Puppentheater
 Veit Utz Bross
 Langestraße 32 (direkt am Marktplatz) | 71332 Waiblingen
 www.veit-utz-bross.de | Telefon: 071 51/90 55 39

Herbert Bailer & Petra Bonse
 Rechtsanwälte

Herbert Bailer Zivilrecht Handels-/Gesellschaftsrecht Erbrecht Verkehrsrecht	Petra Bonse Familienrecht Arbeitsrecht Mietrecht privates Bau-/Architektenrecht
---	--

Am Schillerplatz 11 - 71522 Backnang
Telefon 0 71 91 - 81 34, 8135
 Telefax 0 71 91 - 71051
 Mail 071918134@t-online.de
 Internet www.bailer-bonse.de

WIRKUNG OHNE NEBENWIRKUNG

Wenn Sie auf Pharmazie keine Lust haben bieten wir Ihnen Hilfen für viele Probleme ohne belastende Nebenwirkungen. Wir beraten Sie gerne.



Dieter Taschner



Frank Schaal



SANITÄTSGESCHÄFT
SCHAAAL G M B H

Eugen-Adolf-Str. 1 · 71522 Backnang
 Telefon 0 71 91/9 04 69-0 · Telefax 0 71 91/6 94 59

16. September bis 9. Oktober 2011

Remstal Schlemmer-Menü

Köstliche Genüsse in 4 Gängen der besten Gasthäuser und Restaurants im Remstal

Unsere Empfehlung: Korrespondierende Dreier-Weinprobe

Den Flyer mit allen Menüs der teilnehmenden Restaurants erhalten Sie unter www.remstal-route.de

Tourismusverein Remstal-Route e.V.
 Tel. 0 71 51/2 76 50 47

Ihre Anzeige für die attraktivste Zielgruppe Deutschlands.
FÜR IHRE WERBUNG: TEL. 07191/355614

das junge Magazin für Seniorenkultur im Rems-Murr-Kreis

Das JUHU im Internet:
www.juhu-magazin.de

Ambulante Pflege
 Nachbarschaftshilfe
 Familienpflege
 Demenzbetreuung
 Beratungseinsatz nach §37.3
 Pflegeberatung
 Pflegeschulung
 24-h-Rufbereitschaft

DIAKONIESTATION BETHEL WELZHEIM
 im Diakoniewerk Bethel e. V.
 Telefon 071 82/2548
 DSWE@BethelNet.de

2010 zertifiziert nach
 und vom MDK mit „sehr gut (1,0)“
 Medizinischer Dienst der Krankenkassen



ALBRECHT EBINGER – DIE EISENBAHN IST SEINE BERUFUNG

Die Vorfreude auf den 100. Geburtstag der Schwäbischen Waldbahn ist riesengroß

Eisenbahn-Experte
Albrecht Ebinger
aus Oberndorf.

Als im vorigen Jahr die Schwäbische Waldbahn ihre „Wiederauferstehung“ feierte und die historischen Dampf- und Dieselmotoren erneut ihre Fahrt aufnahmen, ging für Albrecht Ebinger einer seiner Lebensträume in Erfüllung. Denn der heute 79-jährige ist mit der Eisenbahn aufgewachsen und tief verwurzelt, stand doch das elterliche Haus samt Malerbetrieb direkt am Bahnhof in Rudersberg. Gerne erinnert er sich heute noch an so manchen Schabernack, den die Lokführer und das Bahnpersonal in seinen Kinderjahren mit dem Buben, der stets am Bahnhof anzutreffen war, trieben. Und dieser mit denen natürlich auch.

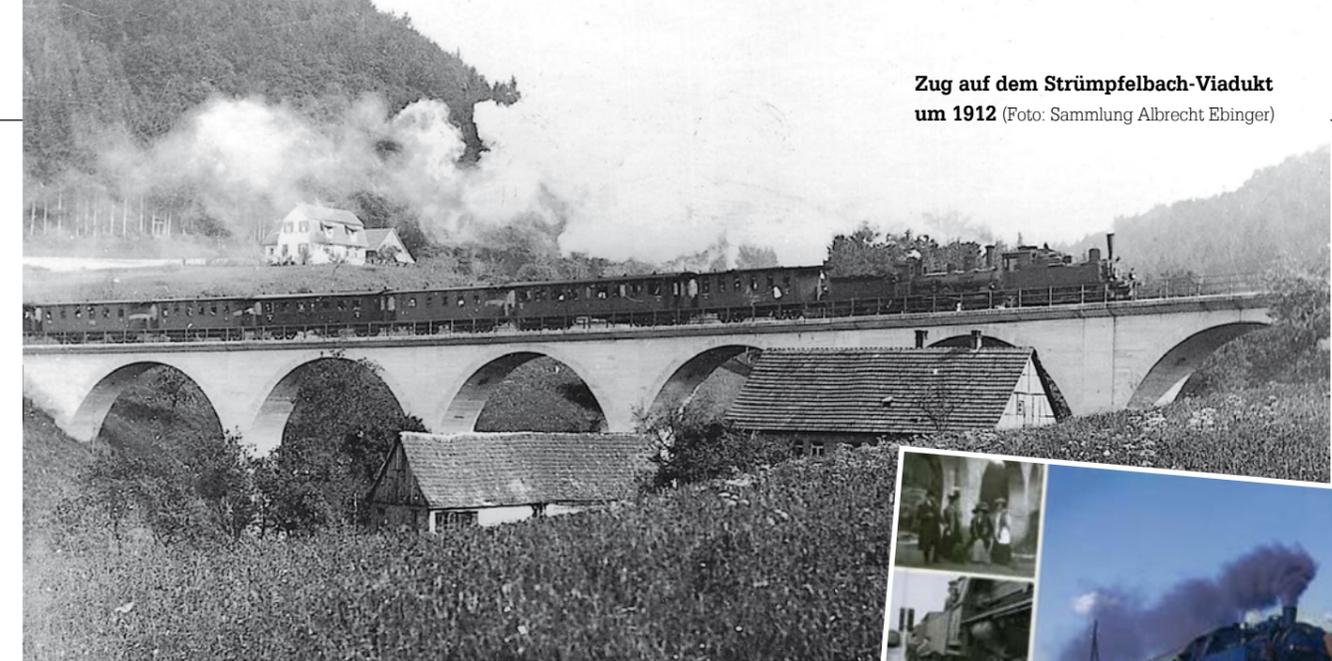
Vor genau 50 Jahren hat sich Albrecht Ebinger mit seiner Frau Gerda im Rudersberger Teilort Oberndorf niedergelassen, nur einen Steinwurf vom dortigen Bahnhof entfernt. Kennengelernt hatten sich die beiden beim Tanzen, ein gemeinsames Hobby, das bis heute noch aktiv betrieben wird. Die Ebingers sind Familienmenschen und auch sichtlich stolz auf ihre vier Kinder mit insgesamt acht Enkelkindern.

Und was sich Albrecht Ebinger neben Familie und beruflicher Karriere an Eisenbahn-Fachwissen angeeignet hat, ist beeindruckend. Der gelernte Malermeister war in den 60er Jahren zunächst einer der ersten drei Außendienstmitarbeiter eines der führenden Farben- und Lackherstellers in Europa. Verlokungen, der Karriere wegen einen Standortwechsel nach Nord-

deutschland vorzunehmen, hat er widerstanden. Die Verbundenheit zur Heimat war und ist einfach zu groß. Im Nachhinein betrachtet erwies es sich als richtig, hier zu bleiben: Der berufliche Aufstieg kam trotzdem, und bis zu seiner Pensionierung vor 15 Jahren fand er als Technischer Leiter in derselben Firma seine berufliche Erfüllung. Neben seinem Beruf gibt es aber auch seine Berufung: Die Eisenbahn. Lokomotiven, Schienen, Streckenführungen, (Bahn-)Geschichte und Geschichten um die Bahn faszinieren ihn von Kindesbeinen an. Und das in solch einem Maße, dass ihm heute der Ruf des absoluten Kenners vorausleitet. – D' Leit saget: „Wenn's oin gibt, der Ällas über d' Eisaboh on speziell au über d' Schwäbische Waldbahn wois, dann isch des dr Ebinger.“

Im Hause Ebinger treffen Gäste immer wieder auf das Thema „Eisenbahn“ – mit naturgemäß sehr starkem regionalem „Bezug“: Historische Fotos, Dokumente und H0-Modelle aus seiner unfasslichen Sammlungen, die auch immer wieder auf Ausstellungen öffentlich bestaunt werden können. Im Hobbyraum stehen zwei mächtige Modelleisenbahnen: Eine fiktive Eisenbahnlandschaft und die Originalstrecke der Wieslaufbahn mit nachgebildetem Welzheimer Bahnhof und all der ganzen Szenerie an der Strecke. Selbstverständlich bis ins kleinste Detail alles maßstabsgetreu!

Neben unzähligen Publikationen in Eisenbahn-Fachzeitschriften



hat Albrecht Ebinger zwei Bücher veröffentlicht, nämlich „Die Wieslaufbahn“ und „Die Wieslaufbahn im Wandel der Zeit“. Als ausgewiesener Eisenbahn-Spezialist wird der sympathische Unruheständler regelmäßig als Dozent zu entsprechenden Veranstaltungen eingeladen.

Noch im Gründungsjahr 1965 wurde Albrecht Ebinger Mitglied der „Gesellschaft zur Erhaltung von Schienenfahrzeugen Stuttgart e.V.“ (GES) und war von 1972 bis 1977 zunächst deren zweiter und anschließend bis 1991 erster Vorsitzender. Wie sehr sein Herz an der Wieslaufbahn hängt wird deutlich, wenn die Sprache auf den ehemaligen Bahnhof in Breitenfurst

kommt: „Wenn ich gewusst hätte, dass der weg kommt, hätte ich ihn gekauft und erhalten!“

Das Gebäude wurde in den 60er Jahren abgerissen. Ganz besonders freuen würde sich Albrecht Ebinger, wenn heuer zum 100. Geburtstag der Schwäbischen Waldbahn auch die gleichaltrige und denkmalgeschützte Dampf-LOK 11 (ehemalige HzL 11) samt historischer, zweiachsiger Wagen fahren würde. Das würde dem ersten Zug, der vor exakt 100 Jahren im Wieslaufthal die Fahrt aufnahm am nächsten kommen und es befindet sich überdies Alles im Besitz der „GES“.

Albrecht Ebinger, der sich selbst charakterisierend als „Außen stachlig und innen weich, wie die Kakteen aus meiner Zucht“ bezeichnet, meint in seiner gewinnenden Art: „Das wird schon klappen!“ ● Günter Deyhle



Ein Prosit auf die Schwäbische Waldbahn: Mit dem Dampf-Bier!

Das Buch „Die Wieslaufbahn im Wandel der Zeit“



Die Bücher von Albrecht Ebinger:

„Die Wieslaufbahn“ – ein fachbetontes und technisch ausführliches Buch – 1998 beim Transpress Verlag erschienen und bereits vergriffen.

„Die Wieslaufbahn im Wandel der Zeit“ – ein spannender Bildband für das breite Publikum – 2010 erschienen (ISBN-Nr. 978-3-00-030271-8) und bei vielen örtlichen Buchhändlern wie der Limes-Buchhandlung in Welzheim, den Buchhandlungen Donner in Rudersberg und Bacher in Schorndorf sowie direkt beim Verlag auf der Internetseite www.welzheimer-bahn.de erhältlich.

Informationen:

Schwäbische Waldbahn GmbH

Kirchplatz 3 | 73642 Welzheim

Telefon: 0 71 82/8 00 80 | www.schwaebische-waldbahn.de

Tipp: Übrigens, hier gibt es was zu sehen:

Auf YouTube findet man einen herrlichen Kurzfilm von der Schwäbischen Waldbahn, den Großlachs Bürgermeister Christoph Jäger vom Flugzeug aus gedreht und imposant inszeniert hat. Suchbegriff: „Schwäbische Waldbahn / Eisenbahnromantik im Schwäbischen Wald“ von „Hunter-68Prod“.

Gute Qualität und guter Preis: Ihr Preisvorteil

33,3%



Gleitsichtbrille mit Premium-Gleitsichtgläsern: Superentspiegelt, gehärtet und mit AntiSchmutz-Beschichtung „Clean Coat“.
Hervorragendes Sehen in allen Entfernungsbereichen – ohne störende Übergänge. Stroh-Komplettpreis

399,- ~~599,-~~

oh! Stroh

Backnang · Grabenstraße 7 · Telefon 0 71 91 8 71 73
Winnenden · Marktstraße 12 · Telefon 0 71 95 5 88 61 12
Rudersberg · Backnanger Str. 30 · Telefon 0 71 83 3 07 30 55
www.optik-stroh.de

Die Schwäbische Waldbahn wird 100

Im Jahr 1911 wurde mit der Wieslaufbahn (heute: Schwäbische Waldbahn) eine der steilsten und vor allem schönsten Bahnstrecken in Baden-Württemberg eingeweiht.

77 Jahre lang fuhren die Züge bis hinauf in die Welzheimer „Champagnerluft“, ehe 1988 ein Erdbeben beim Grauhaldenhof die sofortige Betriebseinstellung der Bergstrecke nach sich zog.

Der Gemeinderat der Stadt Welzheim beschließt im Oktober 1998 per Grundsatzentscheidung die „Unterstützung der Reaktivierung der Wieslaufbahn als Touristikbahn“. Im Frühjahr 2000 gründet sich der Förderverein Welzheimer Bahn e.V. mit 54 Gründungsmitgliedern – die Mitgliederzahl ist mittlerweile nahezu fünfmal so hoch. Um die Baumaßnahmen zur Wiederinbetriebnahme der Wieslaufbahn ausführen und die eisenbahnrechtlich erforderlichen Genehmigungen zum Betrieb einer Eisenbahn zu erhalten, wird wenige Monate später die Schwäbische Waldbahn GmbH gegründet. Gesellschafter der Schwäbischen Waldbahn GmbH sind die Stadt Welzheim zu 60 Prozent und der Förderverein Welzheimer Bahn e.V. zu 40 Prozent. Mit etlichen Investitionen und unzähligen ehrenamtlichen Arbeitsstunden geht es von da an peu à peu hin zur Wiedereröffnung der „am aufwendigsten gebauten Nebenbahnstrecke mit Bergcharakter, die komplett erhalten ist“. Die gesamte Strecke steht seit 1992 mit allen Bauwerken als Kulturdenkmal unter Denkmalschutz.

Am 8. Mai 2010 nehmen die historischen Dampf- und Dieselmotoren dann endlich wieder ihre Fahrt auf. Und das mit Volldampf, denn sämtliche Erwartungen und Prognosen wurden bereits in der Eröffnungssaison weit übertroffen.

Das 100-Jahr-Jubiläum der Schwäbischen Waldbahn wird seit Frühjahr von der umfangreichen „Ausstellung des Städtischen Museums Welzheim zur Bahn-Historie“ und verschiedenen Veranstaltungen des Rudersberger Kulturforums begleitet und erfährt am Wochenende des 17. und 18. September seinen Höhepunkt. Termine, die man sich merken sollte – denn dann wird groß gefeiert! In Welzheim und entlang der Strecke. ● Günter Deyhle



WWW.AMIGOS-REISEN.DE

BUNDESWETTBEWERB „FIT IM ALTER“ 2011

Wettbewerb für die Arbeit mit älteren Menschen

Das Motto des Bundeswettbewerbs 2011 lautet „Fit im Alter: Eigenverantwortung fördern, Angebote schaffen - gemeinsam für abwechslungsreiches Essen und Trinken, mehr Bewegung und Mundgesundheit“.

Zur Teilnahme aufgerufen sind alle Akteure in der Arbeit mit älteren Menschen, die in ihrem beruflichen Umfeld oder in der ehrenamtlichen Arbeit mit Seniorinnen und Senioren regelmäßig einen Beitrag zur Gesundheitsprävention älterer Menschen leisten. Es werden Aktivitäten prämiert, die Informationen zur Erhaltung von Gesundheit und Selbstständigkeit vermitteln und darauf abzielen, ältere Menschen zu einer gesunden Lebensweise zu motivieren. Die Angebote im Alltag oder bei regelmäßigen Treffen von Seniorengruppen sollten ein ausgewogenes Speiseangebot, Bewegungsübungen zur Erhaltung der Selbstständigkeit und Hinweise zu einer optimierten Mundpflege beinhalten. Die Sieger des Bundeswettbewerbs erhalten Geldpreise im Gesamtwert von 4.000 Euro, gestiftet vom Generali Zukunftsfonds. Bewerbungsschluss ist der 30. August 2011.

Mit diesem Wettbewerb unterstützt die BAGSO, die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen, IN FORM, Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung. Informationen und Anmeldeunterlagen zum Bundeswettbewerb stehen unter www.bagso.de beziehungsweise unter <http://projekte.bagso.de/fit-im-alter/bundeswettbewerb.html> zur Verfügung. Die Unterlagen können auch telefonisch (0228 / 24 99 93 22), per Fax (0228 / 24 99 93 20) oder schriftlich (BAGSO e.V., Bonngasse 10, 53111 Bonn) angefordert werden. ● pm



Entdecken... Staunen... Erfahren... Genießen...

EINS + ALLES
ERFAHRUNGSFELD DER SINNE

Laufmühle 8
73642 Welzheim
Telefon 07182-800777
WWW.EINS-UND-ALLES.DE



Medien für positive Menschen **RSW Verlag**

WWW.RSW-VERLAG.DE

Pflege daheim – statt Pflegeheim



Seniordienst Ulrich Zeller
Häusliche Kranken- und Altenpflege

- Allgemeine Pflege
- spezielle Krankenpflege
- Verhinderungspflege
- Beratung durch Pflegeberater
- Hauswirtschaftliche Hilfen
- Essen auf Rädern
- Beaufsichtigung & Betreuung

Anschrift:
Ringstr. 79
71364 Winnenden

Kontakt:
☎ 0 71 95 / 6 13 11
✉ seniordienst@web.de

Pflege und Betreuung in Winnenden, Berglen, Schwaikheim, Leutenbach und Waiblingen

juHU
das junge Magazin für Seniorenkultur im Rems-Murr-Kreis

Ihre Anzeige für die attraktivste Zielgruppe Deutschlands.

FÜR IHRE WERBUNG:
TEL. 07191/355614

facebook.com/Medienwelt.Schlichenmaier

Medienwelt Schlichenmaier
Dienstleistungen für Druck und Kommunikation

KREISSENIORENRAT LÄSST BEI GERIATRISCHE ABTEILUNG NICHT LOCKER

Die Hauptversammlung spiegelt die Vielfältigkeit der zahlreichen Aufgaben wider



Offensiv hat der Kreissenienerrat des Rems-Murr-Kreises in der Vergangenheit die Sorgen und Nöte der älteren Generation vertreten und dabei einiges erreicht. Angefangen mit der Einrichtung eines „Runden Tisches“ zum Erfahrungsaustausch bis zu konkreten Maßnahmen, wie beispielsweise die aktive Schulung und Zertifizierung von Handwerksbetrieben. Das wurde bei der Hauptversammlung in Remshalden deutlich. Ziel ist außerdem die Gründung von weiteren Seniorenvertretungen. Sorgen bereitet dem Kreissenienerrat derzeit jedoch die Einrichtung einer geriatrischen Abteilung in der neuen Rems-Murr-Klinik.

Der in seinem Amt als erster Vorsitzender einstimmig wiedergewählte Heinz Weber machte zuvor mit einem Zitat von Albert Schweitzer deutlich, wie der Kreissenienerrat seine Aufgabe sieht: „Mich interessiert vor allem die Zukunft, denn dies ist die Zeit, in der ich leben werde.“ Deshalb ist die Gründung von Seniorenräten in den Städten und Gemeinden weiter ein Schwerpunkt. Dabei sind Auenwald, Weissach im Tal, Rudersberg, Plüderhausen und Welzheim derzeit erste Kandidaten. Zudem erhöht die Maßnahme, dass bei den Sitzungen des Kreissenienerrates jeweils ein Vertreter der Orts- beziehungsweise Stadtseinierräte anwesend ist, die Transparenz der Arbeit.

Als Beweis, dass die Seniorenarbeit angenommen wird, ist für Weber auch die Seniorenmesse 2011 in Schorndorf, die vom dortigen Seniorenrat unter der Regie von Falk-Dieter Widmaier ausgerichtet wurde. 68 Aussteller lockten über 2000 Besucher in

die Barbara-Künkelin-Halle. Zudem hat sich das Seniorenmagazin JUHU längst im Kreis etabliert und die KSR-Internetseite erhielt ein neues Gesicht. Der Kontakt zu den verschiedenen politischen Parteien und dem Landratsamt wird immer wieder gesucht und ist gut.

Gebremst wurde dagegen die Euphorie beim Arbeitskreis Senioren, der sich ausschließlich um die neue Rems-Murr Klinik kümmert. Die Einrichtung einer geriatrischen Abteilung mit 40 bis 60 Betten ist ins Stocken geraten. Solche Einrichtungen sind laut Aussage von Klinik-Geschäftsführer Jürgen Winter nur mit einem geriatrischen Leiter möglich, der bisher aber noch nicht gefunden ist. In diesem Punkt bleibt der Kreissenienerrat jedoch hartnäckig und fordert in den kommenden Wochen klare Aussagen. Heinz Weber nannte unter anderem als weitere Aufgaben die ärztliche Versorgung im ländlichen Raum sowie die Mitarbeit im neuen Arbeitskreis in der Agentur für Arbeit. Auch das Thema 22stellige Kontonummern ab 2012 ist ein heißes Eisen, das mit den Banken besprochen wird. Als großen Erfolg wertet der Vorsitzende den Wegfall der Sperrfrist beim VVS-Senioren ticket.

In das gleiche Horn stieß der stellvertretende Vorsitzende Falk-Dieter Widmaier, der vor allem das dreitägige Seminar für Wohnberater (Barriere freies Wohnen) hervor hob. Auch über den Bereich der Pflege hat der Kreissenienerrat mit einem Runden Tisch, organisiert durch Alfred Sparhuber, informiert. Widmaier wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die För-

dermöglichkeiten von den Kommunen im Kreis fast nicht genutzt werden.

Weber und Widmaier dankten allen Mitarbeitern, die sich ehrenamtlich engagieren. Ohne diese Mitstreiter sei ein erfolgreiches Arbeiten nicht möglich. Gleiches gelte für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Rems-Murr.

Wie die Versammlung gingen die anschließenden Wahlen nach einstimmiger Entlastung des Vorstandes über die Bühne. Die ebenfalls einstimmige Ergebnisse ergaben die gewohnte Führungsmannschaft: 1. Vorsitzender bleibt Heinz Weber, Stellvertreter sind weiter Waltraud Bühl und Falk-Dieter Widmaier. In ihren Ämtern bestätigt wurden Schatzmeister Roland Hassler, Schriftführer Gerhard Dannwolf und Presse referent Roland Schlichenmaier.

Erwähnenswert, weil hochinteressant, war das Referat von Alexander Beck zum Thema „Konzeption einer ambulanten Rehabilitation im Rems-Murr-Kreis“. Der engagierte Allgemeinmediziner sprach unter anderem die Schnittstelle zwischen stationärem Bereich und häuslicher Versorgung an, wobei vor allem die Kommunikation zwischen beiden Institutionen vielfach zu wünschen übrig lässt. Zudem betonte Beck, dass bei der Vorberatung hinsichtlich der Nachsorge, die Aufrechterhaltung des lebenswerten Umfeldes von großer Wichtigkeit sei. ● Roland Schlichenmaier



Wertschätzung der Arbeit

Wenn die Zahl der Ehrengäste als Maßstab gilt, dann genießt der Kreissenienerrat durchweg hohes Ansehen. Denn bei der Hauptversammlung tummelten sich zahlreiche VIPs in Remshalden, die durchweg nur lebende Worte für das ehrenamtliche Engagement von Heinz Weber und seinen Mitstreitern fanden. Ob Remshaldens Bürgermeister Norbert Zeidler, die Landtagsabgeordneten Claus Pahl und Dr. Ulrich Goll oder die Dezernentin des Landratsamtes Rems-Murr Dr. Rosemarie Längle-Sanmartin, sie alle bescheinigten dem Kreissenienerrat großen Respekt für ihre Arbeit. Ein deutlicher Hinweis, dass die Senioren Respekt genießen und die Arbeit ernst genommen wird.



Wir planen und realisieren gerne ihren Umbau:

- bedarfsgerecht für jedes Alter
- staubfrei und termingerecht
- auf Wunsch Komplettservice aus einer Hand



BÄDER WÄRME FLASCHNEREI

Eberhard Mayer / Stuttgarter Straße 8 / 71554 Weissach im Tal / 07191 51259



Mentalist Wolfgang Gibitz stellte frühzeitig Voraussagen, die sich am Ende auch erfüllten.
Foto: Gibitz

PLÖTZLICH KONNTEN AUCH DIE ZUSCHAUER GEDANKENLESEN

Der Mentalist Wolfgang Gibitz begeistert im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Schmiden

Kennt Wolfgang Gibitz die Zukunft? Zu Beginn des Programms gab er der Leiterin des Seniorentreff Schmiden einen Umschlag mit einem Zahlenschloss. Diesen sollte Sie unterschreiben und, bis zum Öffnen, gut bewachen. Bis dahin geschah im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Fellbach-Schmiden jedoch so einiges. Die Zuschauer lasen die Gedanken ihres Gegenübers. Andere bewegten Pendel mit reiner Gedankenkraft. Weitere Gäste spürten, dass sie selber im Bann des Mentalisten standen, als ihre Finger zusammenklebten. Doch es gab noch mehr faszinierende Momente. Bei einem Experiment bat Wolfgang Gibitz einen Herrn an das Jahr zu denken in dem er einen Freund kennengelernt hat. Es war 1953. Diese Zahl wurde, wie auch andere Ergebnisse des Programms, erstmal auf einer Tafel notiert. – Wozu? Das würde sich später klären.

In einem anderen Experiment ging es um Geld. In einem von vier Umschlägen waren 50 Euro versteckt. Drei Personen hatten die Chance diesen Betrag zu gewinnen. Nachdem jeder einen Umschlag frei gewählt hatte, gab Gibitz jedem nochmals die Chance seinen Umschlag gegen den verbliebenen grünen Umschlag zu tauschen. Doch den wollte keiner. – Es war jedoch der Um-

schlag mit dem Geld.. Ungläubiges Raunen ging durch den Saal als Wolfgang Gibitz die Gedanken eines weiteren Zuschauers las. Dieser Zuschauer hatte zuvor ein Kartenspiel gründlich gemischt und untersucht, ehe er drei Karten ausgewählt hat. Ohne Blickkontakt las der Mentalist die Gedanken des Zuschauers und fand eine Karte nach der anderen heraus.

Kurz vor Schluss wurde der Umschlag mit dem Zahlenschloss gelüftet. Nach gründlicher Prüfung des Schlosses wurde die Zahl 1953 eingestellt, die Zahl, die Wolfgang Gibitz am Anfang auf die Tafel geschrieben hatte. Das Schloss öffnete sich! Im Umschlag war ein Bild mit einem grünen Umschlag und den drei Karten, die er beim Gedankenlesen herausgefunden hatte. Als Höhepunkt versteckte eine Zuschauerin ein Messer unter einer von vier Papierhüllen. Gibitz schlug eine nach der anderen Hülse kaputt. Die Hülse mit dem Messer darunter ließ er zu seinem Glück stehen.

Interessenten können Teile des Programms im Internet unter www.gibitz.de ansehen. Dazu auf der rechten Seite den Link „Onlinevideos“ anklicken und „Liveauftritt“ auswählen. ● Ingeborg Heß

DIE (ERLEBENS-)ANGST: ALZHEIMER

Tod des früheren Playboy und Geschäftsmann Gunter Sachs

Der frühere Playboy und Geschäftsmann Gunter Sachs nahm sich am 8. Mai 2011 das Leben - angebliche Begründung: Die Angst vor Alzheimer. In Deutschland leben etwa 1,2 Millionen Demenzzranke, von denen etwa zwei Drittel die Alzheimer-Krankheit haben. Die meisten von ihnen werden aufopferungsvoll von Familienangehörigen gepflegt und leben lange im häuslichen Umfeld.

Auch mit Demenz ist ein lebenswertes Leben möglich. Dies berichteten u.a. die Teilnehmer an einem Erfahrungsaustausch für Gruppen für Menschen mit Demenz in einer frühen Krankheitsphase. Die Gruppe ist ein Marktplatz der Talente, äußerte ein Teilnehmer. Auch wenn manche Fähigkeiten verloren gehen, kann man doch mit Gefühlen und verbliebenen Ressourcen vielfach aktiv sein und Spaß dabei haben, war das Fazit der fast vierzig Anwesenden. „Natürlich ist die Diagnose einer Alzheimer-Krankheit zunächst ein Schock und der fortschreitende Verlust der Kontrolle über das eigene Leben löst tiefe Ängste aus“, erklärt Heike von Lützu-Hohlbein, die erste Vorsitzende der Deutschen Alzheimer Gesellschaft, ergänzt aber: „Der Tod von Gunter Sachs zeigt uns auch, dass wir noch viel tun müssen, um das Tabu dieser Erkrankung aufzubrechen und die Versorgung so zu gestalten, dass die Menschen keine Angst haben müssen, in eine Pflegesituation und damit in Abhängigkeit von Anderen zu geraten.“

Heute leben in Deutschland etwa 1,2 Millionen Menschen mit Demenzerkrankungen. Ungefähr 60 Prozent davon leiden an einer Demenz vom Typ Alzheimer. Ihre Zahl wird bis 2050 auf 2,6 Millionen steigen, sofern kein Durchbruch in der Thera-

pie gelingt. Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz ist ein gemeinnütziger Verein. Als Bundesverband von derzeit 123 Alzheimer-Gesellschaften, Angehörigengruppen und Landesverbänden vertritt sie die Interessen von Demenzzranken und ihren Familien. Sie nimmt zentrale Aufgaben wahr, gibt zahlreiche Broschüren heraus, organisiert Tagungen und Kongresse und unterhält das bundesweite Alzheimer-Telefon mit der Service-Nummer 01803 - 17 10 17 (9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz) oder 030 / 259 37 95-14 (Festnetzstarif). Weiterer Kontakt: Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz Friedrichstraße 236, 10969 Berlin, Tel. 030 / 259 37 95 - 0, Fax: 030 / 259 37 95-29, <mailto:info@deutsche-alzheimer.de>, Internet: www.deutsche-alzheimer.de. ● Jürgen Klein

Gebrauchtwaren aller Art

- Entrümpelungen
- Haushaltsauflösungen
- Teppichentfernung
- Demontagen
- Holzmontagen
- II.-Wahl-Möbel
- Küchen- & Kleinumzüge
- An- & Verkauf



Kühnle GmbH

Heinkelstraße 32
71384 Weinstadt-Beutelsbach
Telefon (0 71 51) 60 95 27
Telefax (0 71 51) 99 68 22
www.rumpelkammer.de

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10.00 - 19.00 Uhr, Samstag 9.00 - 16.00 Uhr

Vollstationäre Pflege

Betreuter Demenzbereich
Kurzzeitpflege
Tagespflege
Verhinderungspflege

Betreutes Wohnen

SENIORENZENTRUM
BETHEL WELZHEIM

Telefon 0 71 82/8 01 - 3 00
SZWE@BethelNet.de



Zertifiziert 2010

nach



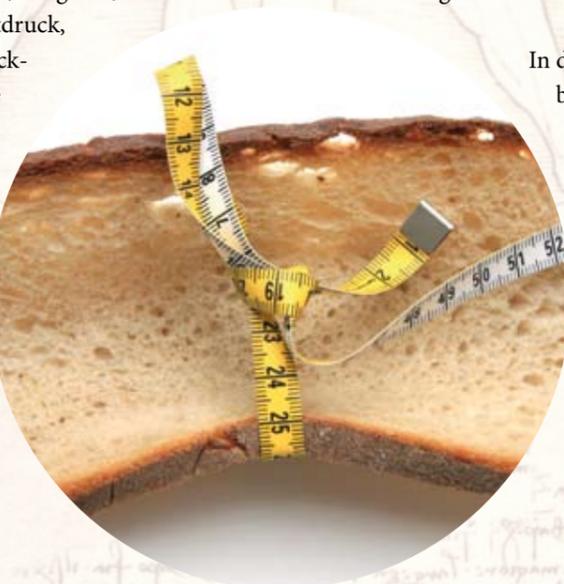
des Diakonischen Werkes der
Evangelischen Kirche in Deutschland e.V.

Das JUHU im Internet:
www.juhu-magazin.de

Liebe Leserin,
lieber Leser,

was für ein herrliches Wetter dieses Jahr! Doch wenn wir uns Erleichterung verschaffen und in den Badeanzug, die kurze Hose, das Sommerhemdchen schlüpfen wollen, stören uns hie und da die Speckröllchen vom Winter. Abnehmen ist dann wieder mal die Devise! Nur – anstrengen soll es nicht, leicht soll es gehen. Und schon werden wir Opfer der Versprechungen der Lebensmittelindustrie, die uns suggeriert: „Verwendet Light-Produkte und ihr spart Kalorien und verliert ganz leicht euer Übergewicht.“ Zu welchem Preis? Ich empfinde es als eine grandiose Schweinerei, dass zum Beispiel der Süßstoff Aspartam immer noch in Lebensmitteln verwendet werden darf, obwohl die Gefährlichkeit dieser Substanz seit Jahren bestens bekannt ist.

Sie halten mich für einen Spinner, wo diese Produkte doch überall in den Supermarktregalen zu finden sind? Dann lesen Sie mal, was die „Federal Drug and Food Administration“ (F.D.A.), die amerikanische Zulassungsbehörde für Lebensmittel und Medikamente, zu den möglichen Nebenwirkungen von Aspartam veröffentlicht hat: „Angzustände, Arthritis, asthmatische Reaktionen, Unterleibsschmerzen, Probleme der Blutzuckerkontrolle, Gehirnkrebs (nachgewiesen!), Brennen der Augen und des Rachens, Schmerzen beim Urinieren, chronischer Husten, chronische Müdigkeit, Gedächtnisverlust, extremer Durst und Hunger, Haarausfall, Kopfschmerzen, Migräne, Herzrhythmusstörungen, hoher Blutdruck, Muskelkrämpfe, Schwindelanfälle, Juckreiz und Hautbeschwerden, nervöse Beschwerden und Zittern, Sprachstörungen, Schluckbeschwerden, ...“ – und das ist nur ein Ausschnitt aus der Aufzählung!



In diesem Sinne
bis zum nächsten Mal
herzlichst Ihr

SANOFAKTOR
Dr. Helmut Ehleiter

INFEOS VOM **SANOFAKTOR**



Wie kann das sein? Das Problem mit Aspartam ist, dass es im menschlichen Körper wieder in seine Grundsubstanzen Asparaginsäure (40 %), Phenylalanin (50 %) sowie Methanol (10 %) zerfällt.

Allein wenn wir den letztgenannten Stoff betrachten, stellen sich einem die Haare zu Berge. Methanol (chemisch Methylalkohol) ist für unseren Körper eine überaus schädliche Substanz. Deshalb wurde ein Grenzwert festgelegt, der ADI (= Acceptable Daily Intake = tägliche akzeptable Dosis). Ein Liter mit Aspartam gesüßtes Getränk enthält ca. 56 mg Methanol. „Vieltrinker“ kommen so auf eine Tagesdosis von 100 bis 150 mg. Das ist die fast 20-fache Menge des empfohlenen Grenzwertes!

Wundern Sie sich jetzt immer noch über die zahlreichen möglichen Nebenwirkungen? Oder verstehen Sie meinen Ärger darüber, dass dies aus wirtschaftlichen Interessen in unserem Lande immer noch erlaubt ist?

Da bleibt mir nur noch, an den Ausspruch von Hippokrates zu erinnern: „Solange Du nicht bereit bist, Dein Leben zu ändern, kann Dir nicht geholfen werden!“

Also nicht nur kritisch nachdenken, sich informieren, abwägen – Sie haben die Wahl, Sie können solche Produkte kaufen oder sie im Regal stehen lassen. Abnehmen kann man auch auf gesunde Weise!

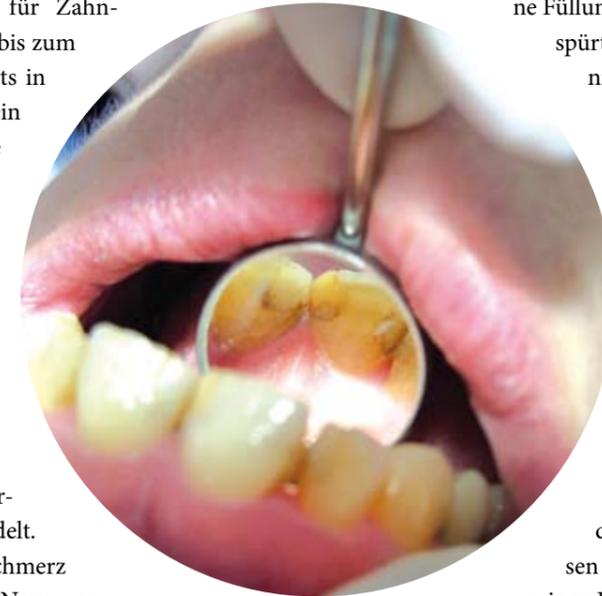
DIE URSACHE VON ZAHNSCHMERZEN

Von Zahnwürmern und schlecht sitzenden Prothesen

Zahnwürmer als Ursache für Zahnschmerzen zog man noch bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts in Betracht. Es konnte jedoch nie ein wissenschaftlicher Beweis für die Existenz dieser Tiere erbracht werden. Zahnschmerzen müssen also andere Ursachen haben. Karies, also ein Loch im Zahn, ist wohl der bekannteste Grund.

Durch den konsequenten Einsatz röntgenologischer Diagnostik wird Karies heute meist vor dem Entstehen von Schmerzen erkannt und minimalinvasiv behandelt. Wartet man allerdings bis der Schmerz unerträglich wird, muss oft der Nerv „gezogen“ werden. Solch eine Nervbehandlung dauert dann mehrere Sitzungen. Aber nicht nur Karies kann den Nerv (die Pulpa) schädigen. Stöße auf den Zahn, zum Beispiel durch eine schwingvoll an den Mund geführte Kaffeetasse oder ein Sturz, können den Nerv absterben lassen und zu Schmerzen führen. Die Therapie ist dann eine Wurzelbehandlung.

Eine unterschätzte Gefahr ist auch eine übertriebene Mundhygiene. Die Borsten der Zahnbürste sind bei forciertem Schrubben in der Lage, den Schmelz abzutragen und das Zahnbein (Dentin) freizulegen. Dentin hat die Struktur eines Schwammes, in dessen Poren sich feine Zellen befinden. Diese leiten Reize wie Kälte und Säure direkt an den Nerv weiter. Für solche sogenannten empfindlichen Zahnhälse gibt es zahlreiche Zahncremes – die gewünschte Wirkung bleibt jedoch meist aus. Wirksam ist oft nur eine intensive Fluorid-Behandlung oder eine Versiegelung mit dünnfließendem Kunststoff. Aber auch zahnärztliche Eingriffe können die Ursache für Zahnschmerzen sein. Wird ei-



ne Füllung nicht richtig eingeschliffen – meist spürt der Patient durch die Betäubung nicht, ob er „richtig beisst“ – reicht schon eine kaum haardicke Erhöhung um den Zahnhalteapparat zu reizen. Als Therapie reicht es fast immer, einmal kurz nachzuschleifen und die Schmerzen sind Geschichte.

Nicht so einfach verhält es sich mit Klammer- oder Teleskopprothesen, die den Zahn beim Einsetzen und Herausnehmen der Prothesen durch zu starke Kräfte verletzen können. Meist tritt diese Problematik bei älteren Prothesen auf, unter denen sich der Kiefer in seiner Form bereits veränderte. Eine regelmäßige Passkontrolle beim Zahnarzt und gegebenenfalls eine Unterfütterung verringern das Auftreten dieses Problems.

Nur das frühzeitige Erkennen und Behandeln von Problemen können Schmerzen verhindern. Der jährliche Zahnarztbesuch ist also mehr als nur ein Stempel im Bonusheft. ● Michael Waack



ZAHNARZT

MICHAEL WAACK
MASTER OF BUSINESS ADMINISTRATION

- Kariesdiagnostik
- Implantatprothetik
- Prophylaxe
- Parodontalerkrankungen
- Ästhetische Gesamtkonzepte
- Wurzelkanalbehandlung mit Dentalmikroskop
- Kieferorthopädie

Marktstr. 38, 71522 Backnang, Tel: 07191- 68252

Email: info@zahnarzt-waack.de, Internet: www.zahnarzt-waack.de

Zertifiziertes Qualitätsmanagement nach DIN-EN-ISO 9001-2008

STUNDENWEISE AUSZEIT FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

Die Pflegekasse übernimmt unter bestimmten Voraussetzungen die Kosten

Wichtig ist, dass Personen, die einen nahestehenden Menschen pflegen – und dabei oft fast rund um die Uhr eingespannt sind –, die Möglichkeit haben eine „Auszeit“ zu nehmen und dadurch neue Kraft für die herausfordernde und anspruchsvolle Tätigkeit zu tanken. In solchen Fällen übernimmt die Pflegekasse die Kosten für eine „Vertretung“. Dies gilt, wenn eine private Pflegeperson wegen Urlaub, Krankheit oder aus anderen Gründen, beispielsweise Einkauf, Theaterbesuch oder Friseurbesuch an der Pflege ihres Angehörigen gehindert ist und deshalb für den Zeitraum ihrer Abwesenheit eine Ersatzperson die Betreuung übernimmt.

Voraussetzung dafür ist, dass die Pflegeperson den Pflegebedürftigen mindestens seit sechs Monaten in seiner häuslichen Umgebung gepflegt hat und eine Einstufung in eine Pflegestufe vorliegt.

Interessant sind laut Expertin Petra Kauer dabei folgende Fakten:

- Die Pflegeversicherung übernimmt 1.510 Euro im Jahr für die



Fachfrau Petra Kauer

**AKTIV
gegen Rückenschmerzen**

PHYSIOTHERAPIE

AM ASPACHER TOR

VOLKSLEIDEN RÜCKENSCHMERZEN

Etwa 69% der Bundesbürger leiden gelegentlich bis häufig an Rückenschmerzen. Diese können viele Ursachen haben:

- Schlechte Haltung
- Systemerkrankungen wie Osteoporose oder Rheuma.
- Psychische Belastungen wie Stress und Leistungsdruck.

Der Schmerz hat eine wichtige Warn- und Schutzfunktion. Wichtig bei starken, sich wiederholenden Schmerzsignalen ist eine frühzeitige Behandlung.

SO KÖNNEN WIR IHNEN HELFEN:

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Massage
- Fango - Heißluft - Ultraschall
- Triggerpunkttherapie
- Dorn-Breuß-Therapie
- Fußreflexzonen-therapie

Vereinbaren Sie einfach einen Termin!

HIER FINDEN SIE UNS:
 Aspacherstraße 31 · Tiefgarage Zufahrt Friedrichstraße
 71522 Backnang · Telefon 071 91/9085 80
 info@therapiezentrum-am-aspacher-tor.de
 www.therapiezentrum-am-aspacher-tor.de

Verhinderungspflege (nach § 39 SGB XI) für die stundenweise Verhinderungspflege (weniger als acht Stunden/Tag), zusätzlich zum gezahlten Pflegegeld.

- Verhinderungspflege gibt es auch tageweise. Ganze Tage (ab acht Stunden / Tag) werden von 28 Gesamttagen abgezogen und anteilig vom Pflegegeld berechnet.
- Verhinderungspflege kann selbst dann in Anspruch genommen werden, wenn die Sachleistungen durch einen ambulanten Pflegedienst voll ausgeschöpft sind.
- Die Pflegeperson muss die Verhinderung gegenüber der Pflegekasse weder begründen noch einen Nachweis erbringen.
- Der im Zusammenhang mit der Verhinderungspflege anfallende Verwaltungsaufwand kann von einem Pflegedienst übernommen werden, beispielsweise die Beantragung, die Abrechnung oder die Kommunikation mit der Pflegekasse.
- Pflegefachkräfte und Betreuungspersonal eines Pflegedienstes können diese Leistung erbringen.
- Neben der Verhinderungspflege haben sie weiterhin Anspruch auf stationäre Kurzzeitpflege z.B. um einen Urlaub zu planen.

Um diese Leistung in Anspruch zu nehmen, muss lediglich rechtzeitig Kontakt mit einem Pflegedienst aufgenommen werden. Dann können gemeinsam die Einsätze geplant und abgesprochen werden, ebenso welche Tätigkeiten zur Entlastung der Pflegeperson während des Einsatzes anfallen.

Weitere Informationen erteilen die verschiedenen Pflegedienste oder die Krankenkasse. ● Petra Kauer

Haben Sie Fragen? JUHU hilft!

Wenn Ihnen Fragen zum Pflegedienst allgemein oder ganz speziell auf den Nägel brennen, - helfen Ihnen Fachleute. Schicken Sie einfach eine Postkarte mit Ihrer Frage, das können auch mehrere Fragen sein, an das JUHU-Magazin, RSW-Verlag, Stuttgarter Straße 72 in 71554 Weissach im Tal. Unsere Experten werden Ihnen wichtige Tipps geben. – Wer will, kann auch seine Telefonnummer angeben. Dann erfolgt ein Rückruf.

DAS VOLKSLEIDEN RÜCKENSCHMERZEN

Das Jahr 2011 wurde weltweit zum Jahr des Rückens ernannt, einem Leiden, das alle Völker in hohem Maße angeht.

Etwa 69 Prozent aller Bundesbürger leidet gelegentlich an Rückenschmerzen. Nur selten lässt sich die Ursache eindeutig diagnostizieren. Nur in wenigen Fällen sind ernsthafte Erkrankungen feststellbar, trotzdem können die Rückenleiden sehr schmerzhaft sein. Teils leiden die Betroffenen sogar unter dauerhaften Beschwerden.

Die zentrale Achse unseres Körpers ist nun einmal die Wirbelsäule. Einerseits soll sie unsere aufrechte Haltung stabilisieren, andererseits muss sie flexibel genug sein, um drehen, beugen und wieder aufrichten möglich zu machen. Die Natur hat diese gegensätzlichen Anforderungen mit einem Wunderwerk aus Knochen, Bändern, Sehnen und Muskeln ermöglicht. Wichtiger Faktor sind die Bandscheiben, die sich zwischen den Wirbelkörpern befinden. Eine „Wasserkissenkonstruktion“, durch die Stöße auf die Wirbelsäule gut abgefedert werden. Wie ein Schwamm, der auf Druck Wasser abgibt und bei Entlastung wieder aufnimmt, wird die Bandscheibe durch diesen ständigen Wechsel von Be- und Entlastung ernährt.

Rückenschmerzen haben viele Ursachen

Ein häufiger Grund dieses Leidens ist die falsche Haltung. Heute müssen viele Arbeiten im Sitzen erledigt werden, dazu kommt die Mobilität mit dem Auto, dem Bus oder der Bahn. Selbst die freie Zeit wird sehr oft vor dem Fernseher verbracht und damit werden die Bandscheiben, aber auch die Muskulatur von Rumpf, Nacken und Schultern strapaziert. Rückenschmerzen können aber auch durch Systemerkrankungen wie Osteoporose, Rheuma und andere ausgelöst werden. Nicht zu unterschätzen sind die psychischen Belastungen wie Stress und Leistungsdruck. Sie wirken sich über die Muskeln und

Bänder negativ auf die Muskelentspannung aus. Eine Rückenmuskulatur, die ständig unter Spannung steht, ermüdet schneller, führt zu Schmerzen und beeinträchtigt dadurch die Psyche negativ.

Es ist nicht ohne Sinn, wenn der Volksmund sagt: „In einem gesunden Körper, lebt auch eine gesunde Seele.“

Ihre Gesundheit verlangt schnelle Abhilfe

Rückenschmerzen sind eine sinnvolle Einrichtung unseres Organismus, sie sind ein Warnsignal und haben damit eine Schutzfunktion für den Körper. Damit sagt er uns, dass etwas nicht in Ordnung ist. Wichtig ist daher eine frühzeitige Behandlung, um dadurch ein Schmerzgedächtnis zu verhindern.

Es ist ratsam schnell mit dem Physiotherapeuten einen Termin zu vereinbaren. Ohne Krankengymnastik geht es nicht. Die betroffenen Wirbelsegmente und die den schmerzhaften Nerv umgebenden Muskeln und Sehnen müssen vorsichtig gelockert werden. Die Wirksamkeit der Krankengymnastik bei

anhaltenden und wiederkehrenden Rückenschmerzen ist wissenschaftlich bewiesen. Eine Unterstützung mit Wärme, Strom und Ultraschall kann die Therapie unterstützen. Verschiedene alternative Maßnahmen können sehr erfolgreich eingesetzt werden, lassen Sie sich von Ihrem Fachmann beraten.

Neben diesen Behandlungen kann jeder auch selbst etwas dazu beitragen Rückfällen vorzubeugen. Vermeiden Sie alles, was Ihrem Rücken schadet oder übermäßig strapaziert. Es ist nicht immer leicht liebgewonnene Verhaltensweisen und Gewohnheiten zu verändern, aber Ihr Rücken wird Ihnen dafür sehr dankbar sein. ● Horst Rauhut

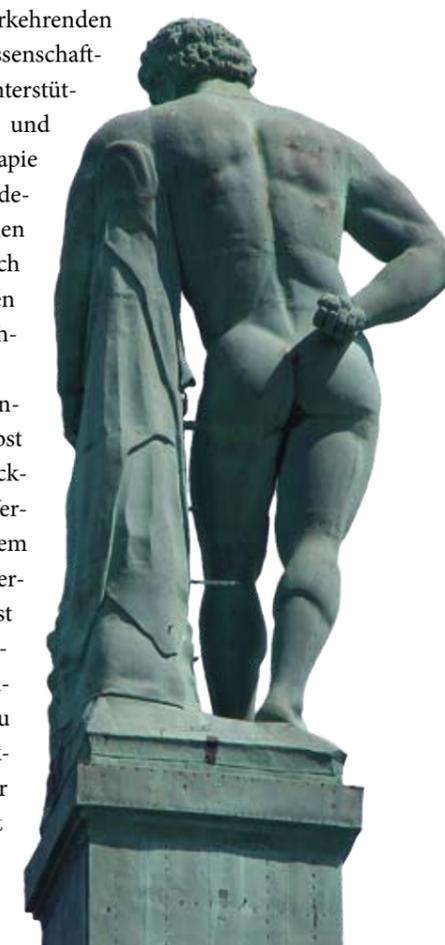
**Lehnen Sie sich ganz zurück,
wir bringen Farbe,
Formen, neues Glück.**



Rolf Stelzle
Der Malermeister

Zauberei mit Form und Farbe

Maler Stelzle GmbH
Lange Äcker 15 · 71522 Backnang
Tel. 07191/82467 · Fax 88693



LAND DER GEGENSÄTZE

Eine Reise durch Australien – letzter Teil



Eine Teilansicht der Olgas

Die Beobachtungen des Sonnenuntergangs am Abend und der sehr frühe morgendliche Aufgang der Sonne am Ayers Rock bescherten uns eine sehr kurze Nacht. Wir sehnten uns alle nach einer Stunde Bettruhe im klimatisierten Zimmer. Nach dem folgenden Frühstück fuhren wir zur eigentlichen Erkundung des Uluru-Kata Tjuta National Parks.

Unser Busfahrer hatte schon in der Nacht darauf hingewiesen, dass jeder einen Liter Trinkwasser bei der Besichtigung mitnehmen muss und den Hut nicht vergessen sollte. Beim Einsteigen kontrollierte er das ganz rigoros. Schon bald wurde uns klar, warum er so stur war.

Zunächst wurden die Olgas angefahren. Das Massiv besteht aus 36 Felskuppeln, die sich über eine Fläche von 35 km² erstrecken. Mit 1072 Meter Höhe ist der Mount Olga der höchste Gipfel dieser Berge, die sich wie schlafende Saurier aneinander schmiegen. Hier empfahl uns der Busfahrer in die Olga George Schlucht zu wandern und unser Trinken nicht zu vergessen. Eine Stunde gab er uns dafür. Im Schatten herrschte eine Temperatur von 38 Grad, aber in dieser Schlucht gab es keinen Schatten, die Sonne brannte erbarmungslos auf uns nieder. Meiner Frau reichte ihr Getränk nicht, sie trank noch die Hälfte meiner Flasche. Es zeigte sich, dass die etwas fülligeren Personen hier Vorteile hatten. Da es vor längerer Zeit geregnet hatte, konnten wir noch einige seichte Wasserstellen im Tal sehen, der größte Teil war aber total ausgetrocknet. In den Felsen konnten wir mit bloßem Auge Bruthöhlen von Vögeln erspähen, die sich gerade hier wohlfühl-

ten. Auf dieser Wanderung trafen wir einige Deutsche Besucher, die mit einem Wohnmobil den australischen Kontinent bereisten und voller Begeisterung von den bisherigen Erlebnissen erzählten. Zur vereinbarten Zeit kam jeder Mitreisende gerne aus dem Glutofen zurück in den Bus mit Kühlanlage.

Jetzt starteten wir zum Ayers Rock, dem Wahrzeichen Australiens. Jetzt am Tage wird uns richtig bewusst, wie imposant dieser Monolith mit seiner pockennarbigten Oberfläche wirkt, obwohl er nur 348 Meter hoch ist, aber 863 Meter über dem Meeresspiegel doch für jeden Betrachter eine Erscheinung darstellt. Er ist der Mittelpunkt des 1.325 km² umfassenden Uluru-Kata-Tjuta Nationalparks, der bereits 1958 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde und ein Heiligtum der Aborigines ist.

Dieser Nationalpark steht unter alleiniger Verwaltung der Aborigines, von denen im „Northern Territory“ ca. 50.000 Personen leben und damit 25 % der Gesamtbevölkerung in diesem „Bundesterritorium“ ausmachen, das keine Eigenstaatlichkeit besitzt. Vor etwa 60.000 Jahren kamen die verschiedenen Stämme der Aborigines von der heutigen Insel Neuguinea nach Australien und besiedelten den nördlichen Teil dieses Kontinentes. Von hier verbreiteten sie sich im Laufe der Zeit über den ganzen Kontinent. Es handelt sich wirklich um ein Volk, das eine sehr enge Verbindung zur Natur pflegt. „Zuerst war das Land da, wir Menschen kamen viel später nach!“ Von den Aborigines könnten wir lernen was Naturschutz, Naturerhaltung aber auch Naturbeherrschung wirklich ist.

Im Kulturzentrum dieses Nationalparks konnten wir die Tradi-

tionen der Anangu Völker kennen lernen, die stark ist und immer noch lebt, wie diese Menschen selbst sagen.

In der Ordnung des Zusammenlebens und den Gesetzen im Umgang mit der Natur, spielen die alten Menschen eine ganz entscheidende Rolle. Sie tragen das Wissen an die nächste Generation weiter, auf der diese aufbaut und das eigene Wissen durch neue Erfahrungen erweitert. Die persönliche Weitergabe ist also der Mittelpunkt des Lebens und der Kultur aller Aborigines, alles kommt demnach aus der Vergangenheit. Leider wird diese Weisheit bei uns heute gerne vergessen.

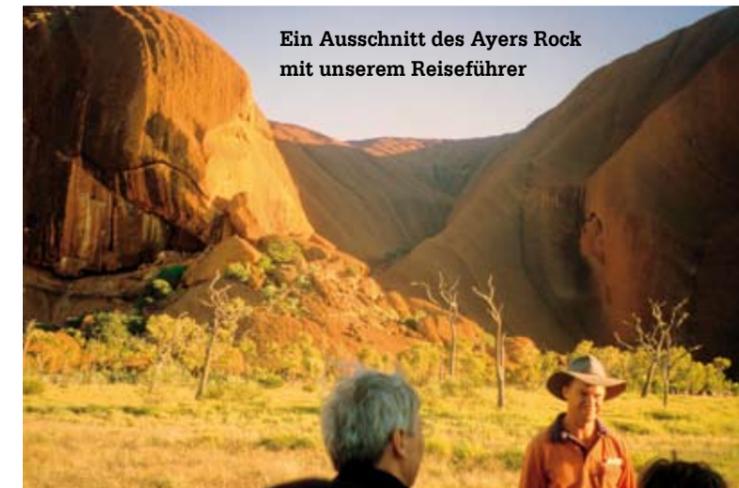
Da es in den vergangenen 2 Jahren mehrfach geregnet hatte und immerhin 86 cm Regenwasser das Land beglückte, wurde der Berg direkt von einem frischen Grün und für uns fremden Blüten umgeben, aber schon 1.000 Meter weiter trafen wir auf Steppe, die aus der Wüste entstanden war. Dazwischen standen abgebrannte Eukalyptusbäume, die beim letzten Buschfeuer verbrannten und sich jetzt langsam regenerierten.

Der Berg kann bestiegen werden, was aber die Aborigines nicht gerne sehen, denn sie selbst besteigen keine Heiligtümer, das dürfen nur ganz ausgewählte Stammesmitglieder.

Das Umwandern ist gerne gesehen und der Besucher sieht viel mehr von diesem Wunder der Natur. Wir selbst machten eine 1-stündige Führung mit. In dem Monolith wurden im Laufe der Jahrtausende Wasserlöcher von der Höhe bis zum Bergfuß ausgeschliffen, die der Bevölkerung als Speicher für das Regenwasser dienen, denn es kommt auch immer wieder vor, dass es 10 Jahre nicht regnet. In die Felswände haben Vögel ihre Nistplätze gebaut und andere hängen die Nester an dünnen Fäden zwischen die trockenen Äste der Büsche. Riesengroße Spinnen haben ihre entsprechend großen Netze zwischen die verbrannten Bäume künstlerisch gehängt.

Für uns sehr beeindruckend waren die Höhlenmalereien, deren Formen Sinnbilder und Denkweisen der Aborigines darstellen. Es ist erstaunlich, wie diese Malereien nach einer derartig langen Zeit noch deutlich zu erkennen sind. Überhaupt sind diese Ureinwohner unglaublich künstlerisch veranlagt, das zeigen sie auch in ihren Sandzeichnungen, der Körperbemalung, den rituellen Tänzen und den Handarbeiten.

Durch die Erosion bilden sich an der Oberfläche des Ayers Rock die unterschiedlichsten Gebilde, die für die Aborigines kultische Bedeutungen haben. Es gibt am Fuße dieses Massivs auch getrennte Bereiche nur für Frauen oder Männern, die jeder strengstens beachtet. Als Besucher spürt man sehr schnell die spirituelle dieser ganzen Landschaft, eine gewisse Ehrfurcht steigt in einem hoch, vor dieser innigsten Verbindung



Ein Ausschnitt des Ayers Rock mit unserem Reiseführer

von Mensch und Natur. Die Bitte der Anangus doch keine Steine, Sand oder Pflanzen als Andenken mitzunehmen, wird für jeden verständlich. Voll tiefer Eindrücke haben wir dieses Gebiet verlassen, Eindrücke die uns immer begleiten werden, aber auch eine gewisse Traurigkeit, dass wir weißen Menschen auf diese Bevölkerung regelrechte Jagd gemacht haben. 50.000 Jungen und Mädchen wurden aus ihren Aborigines-Familien entführt, um aus ihnen „das Erbe der Ureinwohner herauszuziehen“. Diese Untaten wurden erst 1995 untersucht und die traurigen Ergebnisse am 26. Mai 1997 veröffentlicht. Seitdem gibt es in Australien den „National Sorry Day“ an dem Versöhnungsveranstaltungen stattfinden.

Damit enden meine Berichte über unsere Reise zum fünften Kontinent, aber wir möchten gerne noch einmal diese Strapazen auf uns nehmen, um den Westen um Perth und den Norden um Darwin und dem Kakadu-Park zu erkunden. ● Horst Rauhut



HOLIDAY LAND

SPEZIALIST

Das schmeckt
nach Urlaub...



Tauchen Sie ein in fremde Welten, Kulturen und Meere und genießen Sie sonnige Tage an den Traumstränden dieser Erde.
Unsere Beratung und unsere attraktiven Angebote, vom Schnäppchen bis zum 5-Sterne-Exklusiv-Urlaub, mit den vielen HOLIDAY LAND-Extras, bringen Sie ganz bestimmt auf Touren.

Worauf warten Sie noch?

HOLIDAY LAND Reisebüro Schroeder
Im Biegel 14 • 71522 Backnang • Tel.: 0 71 91/6 14 94 • Fax: 0 71 91/8 86 25
info@reisebuero-schroeder.de • www.reisebuero-schroeder.de

ERLEBNISPAK TRIPSDRILL SPASS UND ABWECHSLUNG FÜR JUNG UND ALT



Ein Anziehungspunkt mit vielen Attraktionen und Unterhaltungsmöglichkeiten

Der Erlebnispark Tripsdrill in Cleeborn begeistert mit über 100 originellen Attraktionen, die allen Generationen Spaß und Spannung bieten. Wer die Altweibermühle seinerzeit noch als Kind kennen gelernt hat, kann heute mit Kindern und Enkeln oder in der Gruppe noch viel mehr erleben.

Die imposante, 30 Meter hohe Holzachterbahn „Mammut“ garantiert Nervenkitzel pur. Temporeich geht es auch bei der Achterbahn „G'sengte Sau“ und der Badewannen-Fahrt zu. Wasser marsch heißt es für die ganze Familie beim Waschuber-Rafting. Die Dorfstraße lädt zum gemütlichen Bummel ein. Mit dem Maibaum hat man hier einen herrlichen Blick über den Park. Außerdem sorgen die Spritztour für Seefahrer, das interaktive Seifenkisten-Rennen und die Mühlbach-Fahrt für die Kleinsten für Abwechslung.

Im Gasthaus zur Altweibermühle kann man sich mit schwäbischen Spezialitäten stärken. Das Weinbaumuseum Vinarium hält regionale Weine zum Probieren bereit – das Vinarium-Glas dafür erhält jeder Besucher gratis.

Zum Erlebnispark im Heilbronner Land gehört auch das benachbarte Wildparadies Tripsdrill mit seinen tierischen Bewohnern. Täglich (außer freitags) können Interessierte die moderierte Fütterung von Wolf, Luchs, Bär & Co. oder die Flugvorführungen

in der Falknerei verfolgen. Wald-Erlebnispfad, Barfuß-Pfad und Abenteuerspielplatz laden zu Erkundungstouren ein.

Für alle, die öfter mehr erleben möchten, gibt es den günstigen Jahres-Pass. Eine Investition, die sich bereits nach dem dritten Besuch mehr als gelohnt hat. Mit dem Tripsdriller Jahres-Pass kann man den Erlebnispark in der Gemeinde Cleeborn und das Wildparadies Tripsdrill volle zwölf Monate lang (ab Kaufdatum) erleben. Der Jahres-Pass gilt im Winter dann im Wildparadies und berechtigt auch zum Besuch der Partner-Parks. ● Horst Rauhut

Weitere Informationen:

Erlebnispark Tripsdrill | www.tripsdrill.de
Saison 2011: täglich bis 6. November

Gewinnspielfrage: In welcher Gemeinde liegt der Erlebnispark Tripsdrill?

Schicken Sie bitte eine ausreichend frankierte Postkarte mit der richtigen Antwort an das JUHU-Magazin, RSW-Verlag, Stuttgarter Straße 72 in 71554 Weissach im Tal.

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir **6 x zwei Tageskarten für den Erlebnispark Tripsdrill**.

Einsendeschluss ist Samstag, 20. August 2011 (es gilt das Datum des Poststempels). – **Gewinnen Sie puren Spaß und Unterhaltung.** Viel Glück wünscht Ihnen Ihre JUHU-Redaktion.

(Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt)

Waschuber-
Wasserfall

NEU ODER WIEDER ENTDECKEN: DAS ERFAHRUNGSFELD DER SINNE

Christopherus Lebens- und Arbeitsgemeinschaft in Welzheim hat viel zu bieten



Erfahrungsfeld der Sinne Eins + Alles! – Was das ist? Ganz einfach: Ist das Gefühl bekannt, einen Luftballon in eine voll tönende Klangschale hineinzuhalten? Wer erinnert sich noch, wie er als vierjähriges Kind die Welt bestaunt hat? Oder wer kann sich im Dunkeln blind auf seine Sinne verlassen?

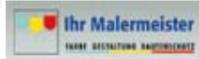
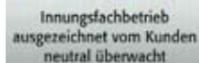
Das ist herauszufinden – an unzähligen Stationen im Innen- und Außenbereich des Erfahrungsfelds, mitten im idyllischen Welzheimer Wald. Denn seit Juli 2007 betreibt die Christopherus Lebens- und Arbeitsgemeinschaft in Welzheim das Erfahrungsfeld der Sinne Eins + Alles im Rahmen einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM).

Erlebnispfad und Rote Achse, Aktionsplatz und Dunkelgang, mongolische Jurte, Feuerzelt, TierOase und Weidenkathedrale lassen nicht nur Kinderherzen höher schlagen. Überall dürfen die Besucher riechen, hören, tasten, balancieren, experimentieren und staunen, wozu die eigenen Sinne in der Lage sind. Vielseitige Programme, vom Kindergeburtstag bis zur Team-schulung, können gebucht werden, zahlreiche Veranstaltungen werden geboten. Und wer von den vielen sinn-vollen Erfahrungen einmal müde geworden ist, kann sich im Café-Restaurant „molina“ gerne mit kulinarischen Köstlichkeiten – bei schönem Wetter auch auf der Sonnenterrasse – verwöhnen lassen. Das Erfahrungsfeld freut sich auf Besucher jeden Alters, die Lust auf Natur, Kultur und viele neue Perspektiven haben.

Weitere Informationen bei
Erfahrungsfeld der Sinne –
EINS + ALLES
Laufenmühle 8
73642 Welzheim
Tel. 0 71 82/80 07-77
erfahrungsfeld@laufenmuehle.de
www.eins-und-alles.de

Das Erfahrungsfeld der Sinne ist ein Teil der Christopherus Lebens- und Arbeitsgemeinschaft, in der etwa 85 Menschen mit so genannter geistiger Behinderung leben und arbeiten. Öffnungszeiten: Von April bis 31.

Oktober von 10 bis 18 Uhr; in der Winterzeit vom 1. November bis 31. März dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr – montags ist in der Winterzeit nur an Feiertagen geöffnet. ● Jürgen Klein

Leben Sie.	Wir kümmern uns um Ihr Zuhause.
	<ul style="list-style-type: none"> • Malerarbeiten und Raumgestaltung • Lieferung und Verarbeitung von Tapeten und Bodenbelägen aller Art • Auf Wunsch Komplettservice mit »Möbelrücken« inkl. Ein- und Ausräumen und Schlussreinigung • Senioren- und behindertengerechte Umbauten • Persönliche Betreuung durch den Meister • Langjährige Erfahrung
	<ul style="list-style-type: none"> • Wärmedämmung für Fassaden & Innenräume • Ausbau von Keller und Dachgeschoss zu Wohnräumen • Vermittlung von qualifizierter Energieberatung • Schimmelsanierung • Auf Wunsch Komplettservice »Aus einer Hand« • Tapeten, Bodenbeläge und Zubehör auch für Hobby-Handwerker
	
	
	
Freihof 14 • Aspach: Tel.: 07191/23268 Backnang: Tel.: 07191/3689454	
Qualität aus Prinzip!	

IN 40 JAHREN HAT ES NIE EINEN STILLSTAND GEgeben

Der aktive Seniorenclub Weissach im Tal feierte einen tollen Geburtstag

Die vielen Mitglieder und Gäste konnten die Saalöffnung zu den Feierlichkeiten des 40. Geburtstages des Seniorenclubs Weissach im Tal kaum erwarten. Elisabeth Heise empfing sie mit bekannten Melodien der vergangenen 40 Jahre auf ihrer diatonischen Handharmonika. Vor dem Festessen begrüßte der erste Vorsitzende Roland Schlichenmaier die Anwesenden.

Anschließend verlas Roland Schlichenmaier das Grußwort des Weissacher Altbürgermeisters Rainer Deuschle, der im Urlaub weilte. Danach gab der Vorsitzende einen kurzen Abriss zur Geschichte des Seniorenclubs. 1971 wurde der Verein, eine Abteilung des DRK, von Annelore Heger gegründet und bis 2007 geleitet. Vorstand und Helferinnen freuten sich besonders, dass die Ehrenvorsitzende an dieser Geburtstagsfeier teilnahm. Im Jahre 2007 übernahm dann Roland Schlichenmaier die Leitung. Altbewährtes führte er mit seinem Team fort, doch auch neue Ideen wurden entwickelt und umgesetzt, wie beispielsweise das Vereins-Logo, der Seniorenwegweiser, die Mitwirkung beim Ferienprogramm der Gemeinde. Jedes Jahr gibt es an alle Mitglieder einen Infobrief, eine Ruhebank wurde gestiftet. Die Mitgliederentwicklung blieb konstant, der Verein trägt sich ohne finanzielle Förderung der Gemeinde, dank vieler Unternehmungen und ehrenamtlicher Tätigkeiten.

Roland Schlichenmaier dankte seinen Vorstandskolleginnen und Kollegen und allen Helferinnen für ihr Engagement, denn ohne Ehrenamtliche wäre ein so reges Vereinsleben nicht machbar. Ein herzliches Dankeschön ging an Christa Schaal, der Leiterin der Gymnastikgruppe, die wieder spritzig und energiegeladener mit ihrer Truppe auftrat und anschließend die Anwesenden zum Mitmachen aufforderte. Schlichenmaier lobte ebenso Anne Lang, die mit ihrer SVU-Kindertanzgruppe die Senioren und Seniorinnen wieder begeisterte. Sein Dank galt auch dem Musikverein Unterweissach, der alljährlich die Weihnachtsfeier musikalisch begleitet, der Hauskapelle Roland + Alois sowie allen Mitgliedern und Freunde, die dem Club treu verbunden

sind. Stellvertretend für verdiente Mitglieder der letzten 40 Jahre nannte er den verstorbenen Richard Heger. Ein besonderer Dank ging an Bürgermeister Ian Schölzel und an die Leiterin des Seniorenbüros Michaela Loth für die gute Zusammenarbeit.

In seinem in Reimen gefassten Grußwort hob Bürgermeister Schölzel die Wichtigkeit des Seniorenclubs für die älteren Menschen in der Gemeinde hervor und überreichte einen Scheck über 200 Euro zur Unterstützung der engagierten Seniorenarbeit.

Der Kreisseniorenratsvorsitzende Heinz Weber hatte sich ebenfalls in Gedichtform Gedanken über Schlagzeilen des Gründungsjahres 1971 gemacht. Als Geschenk brachte er eine gebackene „40“ mit. Lore Kannowade, die zweite Vorsitzende, ließ die 40 Jahre in einem Mitmachspiel, das einige Konzentration verlangte, vorüberziehen. Danach spielte Elisabeth Heise wieder unterhaltsame Weisen zur Kaffeezeit mit leckeren Kuchen, die von vielen Kuchenbäckerinnen gespendet wurden.

Als Überraschungsgäste erfreuten zum Abschluss der gelungenen Jubiläumsfeier, die drei Tenöre (Karl Bauer, Wolf Leder und Roland Schlichenmaier) die Mitglieder mit ihrem Dreigesang sowie Solovorträgen. Insgesamt war's eine rundum gelungene Feier zum 40. Geburtstag des Seniorenclubs Weissach im Tal.

● Barbara Rombold



LEBENSABEND IM STIFTUNGSHOF IM HAUBENWASEN

Die Pflegeeinrichtung bietet ganzjährig ein abwechslungsreiches Programm

In Alfdorf-Pfahlbronn, umgeben von Feldern, Wiesen und Wäldern liegt der Stiftungshof in ländlicher Idylle. Vom Haus aus hat man einen herrlichen Blick auf die Dreikaiserberge und zur Schwäbischen Alb. Die reizvolle Landschaft und die Nähe zur Natur spiegeln sich in der Architektur der Einrichtung wider: behagliche Aufenthaltsräume, liebevoll bepflanzte Innenhöfe laden zum Verweilen ein und ein zentraler Vorplatz mit Cafeteria und Backhäusle schaffen eine ideale Voraussetzung für Feste und Feiern.

Und davon wird reichlich Gebrauch gemacht. Bei den regelmäßigen Backhausfestle werden knusprige Salzkuchen oder süße Apfelfladen gebacken, es gibt ein Maibaumfest, ein Tulpen-, Erdbeer- und ein Kürbisfest. Bei Besuchen und Auftritten von Kindergärten, Schulen und Vereinen werden zahlreiche Beziehungen und Kooperationen gepflegt. Auch Guggenmusiker sind regelmäßig mit ihren farbenprächtigen Kostümen und ihrer schrägen Musik zu Gast.

Für die Öffentlichkeit gibt es in Alfdorf-Pfahlbronn zwei große Veranstaltungen, den Ostermarkt im Frühjahr und einen Handwerker- und Bauernmarkt im Herbst. Während beim Ostermarkt frühlingshafte Dekorationen und kunsthandwerkliche Geschenke eingekauft werden können, gibt es bei dem Markt im Herbst viel Interessantes und Außergewöhnliches

zu sehen und zu erleben. Handwerker und Bauern aus der Umgebung zeigen traditionelle Handwerkskunst und bieten Produkte aus Haus, Hof und Garten an.

Bei beiden Veranstaltungen wird auch das Backhäusle angeheizt, es gibt die längste Kuchentheke im Welzheimer Wald und für Kinder ein spannendes Mitmachprogramm. Am 18. September 2011 beteiligt sich der Stiftungshof im Haubenwasen mit seinem Handwerker- und Bauernmarkt am „Tag des Schwäbischen Waldes“ und freut sich auf zahlreiche Besucher und Gäste aus nah und fern. ● pm



JOHANNES FUCHS IST FÜR DEN AUSBAU AMBULANTER ANGEBOTE

Ein interessantes jUHU-Interview mit dem Landrat des Rems-Murr-Kreises

Seinen Leitspruch für das Älterwerden hat Johannes Fuchs bereits gefunden. „Licht und Schatten begleiten das Alter. Machen wir das Beste daraus“, erklärt der Landrat des Rems-Murr-Kreises in einem Interview mit der jUHU-Redaktion. Auch ist der 60-Jährige der Meinung, dass alles getan werden sollte, um Seniorinnen und Senioren möglichst lange in heimischer Umgebung bleiben können. Insgesamt sieht Fuchs den Landkreis für die Bedürfnisse der älteren Generation gut aufgestellt, was nicht heißt, dass weitere Verbesserungen angestrebt werden. Dazu soll auch das neue Klinikum in Winnenden beitragen. Zugleich zollt er der Arbeit des Kreissenorenrates hohen Respekt. Insgesamt nimmt Johannes Fuchs im folgenden Interview zu verschiedenen Themenbereichen wie folgt Stellung:

Wie stehen Sie zum Buchtitel des am 11. März 1927 in Stuttgart geborenen Schauspielers Joachim Fuchsberger „Altwerden ist nichts für Feiglinge“?

Ich sehe es differenzierter. Ich habe eine Mutter mit bald 98 Jahren. Sie erlebt vital und erfüllt von Lebensfreude jeden Tag. Ich habe auch Bekannte, die wegen Alzheimer mich nicht mehr erkennen. Licht und Schatten begleiten das Alter. Machen wir das Beste daraus!

Sind die steigenden Kosten für Senioren- und Pflegeheime nicht ein Alarmsignal für die Gesellschaft?

Ständig steigende Kosten sind die große Herausforderung für unser soziales Sicherungssystem. Der Grund ist der hohe Anteil vielfach schwerst pflegebedürftiger Menschen in unseren stationären Einrichtungen. Deshalb bedarf es des Ausbaus der ambulanten Angebote, um den Verbleib in den eigenen vier Wänden oder auch die Versorgung durch Familienangehörige so lange,

wie es vertretbar ist, zu ermöglichen. Wir sind im Rems-Murr-Kreis gut aufgestellt: Ein flächendeckendes Netz mit ambulanten Diensten, ehrenamtlichen Besuchsdiensten und Familien entlastenden Serviceleistungen steht zur Verfügung – insbesondere auch bei Demenzzkranken. Seit Januar bietet ein Pflegestützpunkt zusammen mit unserer Altenhilfefachberatung und Demenzfachberatung wertvolle Unterstützung.

Wie kann der Rems-Murr-Kreis helfen, wenn das Geld bei älteren Menschen für die Pflege nicht ausreicht?

Als Träger der Sozialhilfe gewähren wir Bedürftigen „Hilfe zur Pflege“ nach dem SGB XII. Konstant zahlen wir die Pflegekosten, die nicht aus dem Einkommen und Vermögen der Betroffenen gedeckt sind. Anträge auf „Hilfe zur Pflege“ nehmen die Bürgermeisterämter und direkt das Landratsamt entgegen. Im vergangenen Jahr haben wir 11,6 Millionen Euro an Unterstützungsleistung ausbezahlt.

Was tut der Rems-Murr-Kreis, um dem demografischen Wandel Rechnung zu tragen?

In einem Arbeitskreis „Landkreis der Generationen“ beraten wir mit Kommunen und Fachleuten die Konsequenzen der zukünftigen Bevölkerungszusammensetzung. Hierbei stehen im Mittelpunkt Unterstützungsleistungen, um das immer rarer werdende Gut der Kinder und Familien nachhaltig zu bewahren. Gerne möchte ich hier auf eine interessante Veranstaltung hinweisen: Am 1. Juli ist in der Weinstädter Jahnhalle der „Tag der Generationen“, bei dem wir gelungene generationenübergreifende Projekte vorstellen wollen.

Welchen Stellenwert haben der Kreissenorenrat (KSR) und seine Arbeit bei der Kreisverwaltung und in den Gremien, wie beispielsweise im Kreistag?

Der Kreissenorenrat ist ein in allen Altersfragen wichtiger Kompetenz- und Meinungsträger. Er zählt zu den unverzichtbaren Partnern für den Landkreis: als „sozial erfahrene Bürger“ im Sozialausschuss, als Mitglied im Kreispflegebeirat oder in Facharbeitskreisen. Auch ganz konkret entscheidet der KSR mit bei der Planung des geriatrischen Schwerpunktes im neuen Klinikum in Winnenden. Auch leistet der KSR erfolgreiche Motivations- und Unterstützungsarbeit bei der Bildung örtlicher Seniorenräte – mit neun örtlichen Seniorenräten plus zwei weiteren, die noch in der Planungsphase sind, ist der Rems-Murr-Kreis hier Spitze in Baden-Württemberg.



Welche Anregungen haben Sie als Landrat an den Kreissenorenrat?

Gäbe es den KSR im Rems-Murr-Kreis noch nicht, so müsste er schnell gegründet werden. Die im letzten Jahr realisierten Projekte sind ein Gütesiegel. Seniorenfreundliches Handwerk, die Schulung externer Heimbeiräte und die Bildung eines „Runden Tisches zum Erfahrungsaustausch“ sowie die Schulung von ehrenamtlichen Wohnberatern wie auch die Mitarbeit bei der Organisation von Seniorenmessen sind Beispiele einer dynamischen und hoch motivierten Lobbygruppe. Da bleibt mir nur zu sagen: Weiter so!

Wird das neue Krankenhaus in Winnenden in seiner Struktur den Bedürfnissen älterer Menschen gerecht?

Unser Credo lautet: Gerade ältere Menschen sollen sich im neuen Klinikum gut zurechtfinden. Die medizinischen und pflegerischen Angebote müssen optimal den Bedürfnissen älterer Patienten gerecht werden. Eine Geriatrie sowie das mit dem Zentrum für Psychiatrie (Klinikum Schloss Winnenden) vorgesehene Zentrum für Altersmedizin gehen vor allem auf spezifische Krankheiten der älteren Generation ein. Weiteres Merkmal ist eine gute Erreichbarkeit: zu Fuß über gut beleuchtete Wege, mit dem Bus sowie mit dem Taxi oder Auto, das direkt vor dem Haupteingang hält. Für Besucher und Patienten mit Behinderungen stehen nahe dem Haupteingang Behindertenpark-

plätze zur Verfügung. Menschen mit Sehbehinderungen hilft ein Blindenleitsystem von der Bushaltestelle zum ebenerdigen Haupteingang.

Was wird getan, um die Infrastruktur bei den öffentlichen Verkehrsmitteln zu verbessern und Stolperfallen, wie beim Einstiegen bei Bussen und Bahnen, abzuschaffen?

Für ein flächendeckendes und bedarfsgerechtes ÖPNV-Angebot in Kreis- und VVS-Gebiet wendet der Rems-Murr-Kreis pro Jahr 23,7 Millionen Euro auf. Unser derzeit größtes Zukunftsprojekt ist die Verlängerung der S4 von Marbach nach Backnang, die zum Fahrplanwechsel im Dezember 2012 in Betrieb gehen soll. Außerdem beteiligt sich der Rems-Murr-Kreis mit 1,5 Millionen Euro am barrierefreien Ausbau der S-Bahn-Stationen. Die Deutsche Bahn wird nach und nach bis 2014 die restlichen der insgesamt 13 S-Bahnstationen barrierefrei umbauen. Auf den Buslinien sollen sukzessive Niederflurbusse eingesetzt werden, die Fahrzeuge sollen Halteinrichtungen für mindestens einen Rollstuhl haben und alle Haltestellen optisch und akustisch angekündigt werden.

Wie bewerten Sie die Freizeitmöglichkeiten für Seniorinnen und Senioren im Rems-Murr-Kreis?

Der Rems-Murr-Kreis ist mit seiner Natur, Kultur und Gastronomie und seinen sehr aktiven Vereinen eine spannende Region für jedes Alter. Das sieht man auch daran, dass viele Menschen aus anderen Teilen des Stuttgarter Raums hier ihre Freizeit verbringen, etwa im Schwäbischen Wald. Die Älteren sind heute oft aktiver als frühere Generationen. Deshalb ist es für den Kreis eine wichtige Aufgabe, für die Mobilität zu sorgen, damit die Senioren diese viele Möglichkeiten außer Haus auch nutzen können, egal ob sie ins Schwimmbad, Museum oder Konzert wollen. Der Landkreis sorgt seit Jahren für Verbesserungen bei Buslinien und Rufautos, zum Beispiel mit der Optimierung der Anschlüsse an den S-Bahn-Takt sowie zusätzlichen Fahrten spätabends und am Wochenende. Besonders reizvoll ist es, mit der Dampflok den Schwäbischen Wald zu erkunden. Da ist schon die Fahrt ein historisches Erlebnis. Und unter den Freizeitbussen bieten der Waldbus und der Limesbus mit ihren Fahrradanhängern eine gute Anbindung an die schönsten Radwege. Ein guter Tipp: Der Verkehrsverbund VVS stellt in seinem kostenlosen Magazin „60-plus“ regelmäßig ungewöhnliche Freizeideen zusammen, die im Rems-Murr-Kreis mit Bus und Bahn bequem umzusetzen sind.

Eine persönliche Frage: Auch Johannes Fuchs hat die 60 Jahre überschritten. Haben Sie als Landrat überhaupt Zeit, sich auf ein Privatleben nach dem Beruf vorzubereiten und tun Sie das?

Ich weiß sehr wohl, dass die Sanduhr läuft. Meine Berufszeit neigt sich dem Ende zu, weshalb mich die – zumindest gedankliche – Vorbereitung auf den Ruhestand durchaus jetzt schon beschäftigt. ● Jürgen Klein

NEUES BAD KOMPLETT!



Ideenreich geplant und perfekt realisiert!

Ein Ansprechpartner für alle Arbeiten!

Kögel
Flaschnelei · Sanitär · Solar · Heizung

Hofäckerstrasse 56 · 71364 Winnenden
Telefon 07195/736 88 · Fax 745 88
info@wolfgang-koegel.de
www.wolfgang-koegel.de

IM LANDTAG GEHT ES ZU WIE IM TAUBENSCHLAG

Senioren aus Birkmannsweiler vom Leben im Stuttgarter Landtag beeindruckt

Die Besucherzahl war von der Landtagsverwaltung auf 50 Besucher begrenzt worden. Schade, es wären gerne mehr Senioren aus Birkmannsweiler mitgegangen. Doch so konnten nur 51 Teilnehmer des Seniorentreffs den Landtag besuchen, besichtigen und von der Zuschauertribüne aus die lebhaften Debatten im Plenum verfolgen. Für viele Teilnehmer war es der erste direkte Kontakt mit einer Landtagssitzung, und das Erstaunen war groß, wie lebhaft es im Landtag zugeht. Die Abgeordneten kommen und gehen während der Sitzung und unterhalten sich nebenher untereinander. Auch die vielen Zwischenrufe während der Reden waren für viele ein neues Erlebnis und lösten teilweise bei den Senioren großes Erstaunen aus. Selbst eine Abstimmung über einen Gesetzentwurf der Fraktion der SPD konnten die Senioren miterleben, der Antrag wurde jedoch mit großer Mehrheit der CDU und FDP ab-



Der Besuch des Stuttgarter Landtags war für die Seniorengruppe aus Birkmannsweiler sehr interessant.

gelehnt. Bei einem anschließenden Treffen mit Prof. Dr. Ulrich Goll sowie Katrin Altpeter und Christoph Palm hatten die Senioren aus Birkmannsweiler die Gelegenheit, ihre Fragen direkt an die Politiker zu stellen und mit ihnen darüber zu diskutieren. Insgesamt nahm die Gruppe viele neue Eindrücke mit und hat das Eintauchen in den landespolitischen Alltag als interessant und sehr aufschlussreich empfunden. ● pm

Geschulter Fachbetrieb Serviceplus

Wir beraten

- ältere und behinderte Menschen über die bedarfsgerechte Veränderung der Wohnung sowie Normen und Gesetze.

Vereinbaren Sie einen Termin mit uns!

Lutz Sanitär Heizung Flaschnerei

Stuttgarter Straße 66
71554 Weissach im Tal
Fon: 0 71 91 / 35 33-0
Fax: 0 71 91 / 35 33-30
www.Lutz-shk.de

brenner
Rad & Tat

Die Elektrorad- und Elektroantrieb-Nachrüst-Experten

Rad&Tat Brenner
Rosenstr.34
71404 Korb

www.rad-brenner.de
info@rad-brenner.de
Tel. 07151 / 302794

Zeitlose Eleganz

"Yowa Nuß Opal" (Pipeopal)
17,50ct, 18 Brillanten ca. 0,15ct
TW-SI 750/- AU
Handarbeit

"Yowa Nuß-Opal"
25,70ct, Fundstelle Korai (Australien)
Brillanten 0,34ct TW-SI 750/- WG
Handarbeit

Stroh
BACKNANGS ERSTE ADRESSE FÜR UHREN UND SCHMUCK

Uhlandstraße 17-19 · 71522 Backnang
Tel. 07191 68637 · www.juwelier-stroh.de

GS
EXCLUSIVE UNIKATE

SENIOREN-FREUNDLICHER SERVICE IN BACKNANG



Als Partner der Württembergischen Versicherungsgruppe bieten wir Ihnen Halt und Sicherheit ohne Kompromisse.

Ebben GmbH
Ihr Versicherungspartner

Versichern
Vorsorgen
Bausparen
Finanzieren
Kapitalanlagen

Burgplatz 8
71522 Backnang
Tel.: 07191/9567-0
Fax: 07191/9567-10

Ob Kfz-Versicherung, Baufinanzierung oder persönliche Vorsorge in allen Versicherungsbereichen – wir sind für Sie da. Sicher ist sicher!

Johannes-Apotheke

Thomas Förster
Burgplatz 3 · 71522 Backnang
☎ 0 71 91/6 85 08 Fax 7 21 67
www.johannes-apotheke.eu

BRÜCKEN APOTHEKE

A. Gerlach
Sulzbacher Straße 21 · 71522 Backnang
Tel. 07191/6 51 33 · Fax 07191/97 98 13

Küche & Design

Ihr Küchenfachgeschäft mit 20-jähriger Erfahrung bei Planung und Einbau von Küchen- und Badmöbeln, Küchenrenovierungen und der Umsetzung von barrierefreien Küchenlösungen.

Adenauerplatz 3 + 4 · 71522 Backnang • Telefon: 07191 33 31 0 • Telefax: 07191 33 31 29
mail@kuecheunddesign.eu • www.kuecheunddesign.eu

Volksbank Backnang eG

Ihre Anzeige für die attraktivste Zielgruppe Deutschlands. FÜR IHRE WERBUNG: TEL. 07191/35 56 14

JUHU
das junge Magazin für Seniorenkultur im Rems-Murr-Kreis

BÜRGERMEISTER MARTIN KAUFMANN STEHT AN DER SPITZE VON INTERKOMMUNALER INITIATIVE „STADTVETRÄGLICHE MOBILITÄT“

In Rudersberg bewegt sich Einiges in Sachen „Shared Space“/„Begegnungszone“

Seit Jahren bemüht sich der Rudersberger Bürgermeister Martin Kaufmann darum, „relativ stark belastete Ortsdurchfahrtsstraßen stadtveträglich zu gestalten“. Und dies aus gutem Grund, denn die Klagerufe der Bewohner der Teilorte im Wieslaufal sind unüberhörbar. Ebenso wie der Verkehrslärm. Manche Ortsmitten werden täglich von mehr als 10.000 Fahrzeugen durchquert und der Schwerlastverkehr, der auf dem Weg zur A 81 ist, legt noch eine Schippe Lärm drauf. Seit dem Bürgerentscheid im Herbst 2007, der den Landesplänen für eine Umfahrungsstraße quer durch das Wieslaufal eine Abfuhr erteilte, ist die Gemeinde Rudersberg quasi Vorreiterin der interkommunalen Initiative „Stadtverträgliche Mobilität“ und Bürgermeister Martin Kaufmann deren Hauptinitiator und Sprecher. Seither wird viel diskutiert in Rudersberg und in den Teilorten Schlechtbach, Michelau, Oberndorf und Klaffenbach. Ob nun das holländische Modell „Shared Space“ oder das schweizerische Projekt „Begegnungszone“ – es gibt Konzepte. Gutachten wurden über die Verkehrsbelastung erstellt. Jochen Richard, anerkannter Planer aus Aachen, engagiert sich als Spe-

zialist. Die Bürger bringen sich ein, denn Veränderungen sollen gemeinsam angegangen werden. Die Lage ist ja so, dass sich Veränderungen für Einzelpersonen in der Gemeinde auch negativ auswirken können. Deshalb soll im Vorhinein vernünftig miteinander gesprochen werden. Was dabei rauskommt, wenn sich die Menschen uninformatiert oder getäuscht fühlen, haben die Oberen in der Landeshauptstadt wohl deutlich zu spüren bekommen!

Nach dem in den vergangenen vier Jahren schon mehrere verkehrsberuhigende Maßnahmen umgesetzt werden konnten, beschloss der Rudersberger Gemeinderat fünf Tage vor der letzten Landtagswahl seinen Lärmaktionsplan. Dieser soll den Verkehr zugunsten der Anwohner bremsen. Beispielsweise durch Umbauten der Ortsdurchfahrten, denen die Gewerbetreibenden teilweise auch mit großer Besorgnis um fallende Umsatzzahlen entgegenblicken.

Martin Kaufmann, gebürtiger Nordrhein-Westfale, der seit Mai 2007 Schultes in Rudersberg ist, muss sich über das Wahlergebnis der Landtagswahlen und den Regierungswechsel sicherlich gefreut haben. Für sich, aber gerade für seine Gemeinde. Denn obwohl der „Interkommunalen Initiative für stadtveträgliche Straßenräume“ (ISS) große und namhafte Städte wie Karlsruhe, Esslingen, Filderstadt, Leinfelden-Echterdingen, Leonberg, Konstanz, Tübingen und demnächst auch Ulm angehören, war die

Kooperation von Seiten der Landesregierung und den Regierungspräsidien in den vergangenen Jahren nicht so wie erwünscht und offensichtlich auch erforderlich. Kaufmann hat das galant als „Gestaltungskonflikt“ bezeichnet. Im Koalitionsvertrag von Grün-Rot stehen nun beide in Rudersberg möglichen Modelle: „Shared Space“ und die „Begegnungszone“. Die Wahrscheinlichkeit, dass das riesige Maßnahmenpaket zur Lärmbekämpfung und Steigerung der Lebensqualität im Wieslaufal schneller geschnürt und auf den Weg gebracht werden kann, scheint deutlich gestiegen zu sein.

Die Ortseinfahrt Rudersberg (von Oberndorf kommend): Verkehrsinsel, Kreisverkehr und anschließende 30er-Zone entschärfen den Verkehr.



Die **JUHU-Redaktion** interviewte den Rudersberger Bürgermeister



Martin Kaufmann ist seit vier Jahren Bürgermeister von Rudersberg.

Herr Kaufmann, sie sind SPD-Mitglied und Wahl-Schwabe. Was war Ihr erster Gedanke, nachdem klar war, dass es in Baden-Württemberg einen Regierungswechsel geben wird?

Ich habe mich gefreut, dass nach nunmehr fast 57 Jahren CDU-Mehrheitsregierung in Baden-Württemberg nun eine Grün/Rote Koalition in Regierungsverantwortung die Möglichkeit hat, ihre konzeptionellen politischen Ansätze nicht nur zu diskutieren, sondern auch zur Umsetzung zu bringen. Der Regierungswechsel bedeutet somit auch

eine Chance für Grün/Rot zu beweisen, dass Baden-Württemberg als innovatives und beispielhaftes Bundesland noch erfolgreicher aufgestellt werden kann.

Wenn Sie auf die letzten zwei Jahre seit Gründung der interkommunalen Initiative „Stadtverträgliche Mobilität“ zurückblicken, was war seither für Sie der größte Schritt hin zur Reduzierung von Lärm- und Luftverschmutzung in Ihrer Gemeinde?

Die inzwischen gewonnene Erkenntnis des Landes beziehungsweise des Regierungspräsidiums, dass in der Frage von Gestaltung und Temporeduktion bei stark belasteten Ortsdurchfahrten den Kommunen entsprechende Handlungsoptionen zu eröffnen sind.

Gab es bisher „Bremsklötze“ oder denken Sie, dass Sie mit dem von Ihnen initiierten Weg zeitlich im Soll sind?

Der Weg war und ist nach wie vor steinig. Es muss ein Umdenken in der Verkehrspolitik stattfinden, was noch nicht geschehen ist. Die Betonpolitik der 70er und 80er Jahre dürfte endgültig vorbei sein. Nun muss durch intelligente Vernetzung von Verkehr, Stadtplanung und Umwelt das Ziel erreicht werden, die

Ortsdurchfahrten als sozialen Mittelpunkt zu erkennen. Den Kommunen muss dabei ein Mitbestimmungsrecht über die Gestaltung von klassifizierten Straßen eingeräumt werden. Nur so können in einem offenen Dialog aller Beteiligten – vor allem mit der Bürgerschaft – die stark befahrenen Ortsdurchfahrten auch als Chance für Raumentwicklung und Wirtschaftsfaktor genutzt werden.

„Des einen Freud ist des anderen Leid.“ Wie gehen Sie damit um, dass angrenzende Städte und Gemeinden zukünftig mehr Schwerlastverkehr von Rudersberg abbekommen und dagegen aufbegehren könnten?

Kirchturmpolitik darf von keiner Seite betrieben werden. Insofern müssen sowohl die Belastungen als auch der Nutzungsanspruch des öffentlichen Raumes auf Grundlage des jeweiligen Verkehrsaufkommens gegeneinander sorgfältig abgewogen werden. Sollte sich herausstellen, dass an einer Stelle eine spürbare Entlastung eintreten kann, der Ausweichverkehr jedoch kaum Auswirkungen mit sich bringt, dürfte die Entscheidung auf der Hand liegen.

Wie werden sich die Umbaumaßnahmen in den Ortsmitten auf die Außendarstellung der Gemeinde Rudersberg und für ältere oder gehandicapte Menschen auswirken?

Für ältere und gehandicapte Menschen dürfte die Gestaltungskonzeption eine Freude sein, da der Niveauunterschied von Gehweg und Straße kaum mehr vorhanden ist.

Noch eine persönliche Frage: Sie stammen aus Olsberg, Kreis Brieg in Nordrhein-Westfalen und sind seit vier Jahren Bürgermeister in Rudersberg: Wie fühlen sie sich „im Schwäbischen“ und mit der Mentalität der Menschen hier?

Durch meine schwäbische Frau weiß ich, dass die Mentalität der Schwaben mir sehr entgegenkommt. Inzwischen fühle ich mich sehr wohl und möchte mein Umfeld nicht mehr missen.

● Günter Deyhle

Kontaktdaten:

Rathaus Rudersberg

Backnanger Straße 26 | 73635 Rudersberg

Telefon: 071 83/3005-0 | Information: 071 83/3005-15

E-Mail: info@rudersberg.de | www.rudersberg.de

Zeitlose Eleganz

RADO
SWITZERLAND

"Rado Integral"
High-Tech Keramik, Saphirglas

"Rado Integral Chronograph"
High-Tech Keramik, Saphirglas

Stroh

BACKNANGS ERSTE ADRESSE FÜR UHREN UND SCHMUCK

Uhlandsstraße 17-19 · 71522 Backnang
Tel. 07191 68637 · www.juwelier-stroh.de

Senioren erobern das Internet



- Wir beraten
- Wir installieren
- Wir schließen an
- Schulung für Windows Office Internet



Computer nach Maß seit 1991



Beratung - Qualität - Service

Prisma Elektronik GmbH
 Max-Eyth-Str.25
 71332 Waiblingen
 Tel: 07151/18660
www.prisma-waiblingen.de
 Mo.-Fr. 10:00 Uhr - 18:30 Uhr
 Sa. 10:00 Uhr - 14:00 Uhr

ERFÜLLT MIT LEBEN *Die Zieglerschen*

Unsere Einrichtungen im Rems-Murr-Kreis

- Evangelisches Marienstift Schorndorf
- Karlsstift Schorndorf
- Seniorenzentrum Plüderhausen

WWW.ZIEGLERSCHE.DE

Schön & Funktional

Das seniorengerechte Bad

Wir bieten Ihnen attraktive Badlösungen. Da fühlen Sie sich sicher entspannt. Individuelle Planung und Ausführung.*

Schneider SANITÄR BAUFLASCHNEREI INDIVIDUELLE BADEINRICHTUNGEN

Winnender Straße 26 · 71397 Leutenbach · Telefon (07195) 3239 · www.schneidersanitaer.de

Stationäre Rehabilitation
Ambulante Therapien mit Rezept (Kasse/privat):

- Ergotherapie
- Krankengymnastik
- Logopädie
- Med. Bäder

Essen auf Rädern

GERIATRISCHE REHA-KLINIK BETHEL WELZHEIM

Telefon 071 82/8 01 - 1 21
RKWE@BethelNet.de

Zertifiziert 2010 nach KTQ und BAR
 Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation
 Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen GmbH

Seniorenfreundlicher Service®

Ausgezeichnet vom **SeniorenRat** Weinstadt

In Zusammenarbeit mit **Weinstadt**

BdS und Einkaufsstraße Weinstadt
 Endersbach
 HGv Schnait

SENIOREN-FREUNDLICHER SERVICE IN WEINSTADT

Spieß'sche Apotheke

Endersbach
 Strümpfelbacher Str. 29
 Tel. 07151-60 90 05

...aus Tradition für Ihre Gesundheit

Ganzheitskosmetik von Dr. Baumann und Fußpflege-Fachinstitut
 Permanent-Make-up
 Nagelstudio · med. Massagen
 Fußreflexzonenmassage

www.kosmetik-ragati.de

Fam. Ragati Tel. 07151-6 79 44
 Schorndorfer Str. 7 · Weinstadt- Endersbach

VR-Bank Weinstadt eG
 ...die Bank der Weinstädter

Hauptstelle Endersbach
 Theodor-Heuss-Straße 18
 Telefon (07151) 9640-0
www.vrbank-weinstadt.de

Geschäftsstellen in:
 Strümpfelbach
 Schnait
 Großheppach

Parkett & Bodenbeläge
Emil Schwarz GmbH

Ausstellung über 400 qm

Parkett, Kork, Teppich, PVC
 Alles aus einer Hand vom Meisterbetrieb

Natürliche Fußböden zum Wohlfühlen

- Pflegefrei-, Gesund-, Flüsterparkett
- Holzboden färben
- Parkettböden für Bäder
- Parkett verlegen, schleifen, versiegeln und renovieren
- Holztreppe renovieren
- Verwendung hochwertiger, umweltfreundlicher Lacke + Öle
- Parkettpflegemittel

Rufen Sie uns an:
Telefon 07191 / 9 14 57 77
 Isarstraße 3
 71522 Backnang-Waldrems
info@e-schwarz-parkett.de
www.e-schwarz-parkett.de

Unsere Öffnungszeiten:
 Mo.-Fr. 9-18 Uhr und Sa. 9-14 Uhr

Die Zukunft beginnt heute
 Testen Sie jetzt **Kostenlos**
Hybrid + E-Bikes
Walhall-Bicycles

Endersbacherstr.43 71334 Waiblingen-Beinstein
 Tel. 07151/984572 www.Walhall-Bicycles.de
 Gutschein für eine kostenlose Probefahrt. Bitte ausschneiden.

Renovierung ohne Reibungsverluste, Stress und Ärger

Mit gebündelter Kraft zur optimalen, kostengünstigen Lösung. Zukunftsorientiert. Garantierte Meisterleistung aus einer Hand. Zuverlässige Technik. Rundum-Service. Termingerecht.

Elektro Heizung Ökologische Energiesysteme - Klima Sanitär · Bäder

DÖRR & röger
 Führend in Gebäudetechnik

71332 Waiblingen · Maybachstraße 12 · Tel. 07151-95 92 40 · Tel. 07151-95 84 80 · E-Mail: info@karl-doerr-gmbh.de · Internet: www.karl-doerr-gmbh.de



RICHTIG MACHEN ODER BLEIBEN LASSEN!

Richtig machen oder bleiben lassen, das ist der Grundsatz für das Team des Seniorendienstes Zeller in Winnenden. Seit 1992, also schon vor der Einführung der Pflegeversicherung, wurde hier die häusliche Pflege und Betreuung von kranken und alten Menschen in Winnenden, Berglen, Schwaikheim, Leutenbach und Waiblingen angeboten.

Wer in diesem Team mitarbeiten will, muss sich darüber im Klaren sein, dass er, rein rechtlich gesehen, im ganz intimen und geschützten Bereich eines jeden Patienten eingreift. Feinfühligkeit und Diskretion stehen ganz vorne auf der Liste der zu beachtenden Anforderungen.

Das Unternehmen mit seinen ca. 20 Mitarbeitern ist gut organisiert, zeichnet sich durch Beständigkeit aus und ist selbstverständlich von der Pflegekasse zugelassen. Kostenmäßig unterscheiden sich die privaten Anbieter dieser Dienstleistungen in keiner Weise von den frei gemeinnützigen, denn die Preise werden von der Pflegeversicherung festgelegt. Es sind lediglich unterschiedliche Trägerschaften. Wir haben die Verpflichtung gut zu sein sagt Claudia Zeller, zufriedene Patienten sind unsere beste Werbung und sichern den langfristigen Bestand unseres sehr gut ausgelasteten Unternehmens.

Die Anzahl der Pflegebedürftigen steigt in Deutschland ständig. Dafür gibt es unterschiedliche Gründe. Zum einen ist es die Tatsache, dass wir alle eine immer längere Lebenserwartung haben. Dazu trägt sowohl die Medizin, als auch die Ernährung und die

wesentlich verbesserte Hygiene bei. Ein anderer entscheidender Faktor ist die Tatsache, dass die Krankenhausaufenthalte immens verkürzt wurden. Während es noch vor einigen Jahren selbstverständlich war, dass man nach einer Operation zwei bis vier Wochen im Krankenhaus bleiben musste, werden die Patienten heute nach vier bis längstens 8 Tagen entlassen. Das zieht einen erhöhten häuslichen Krankenpflegebedarf nach sich.

Angehörige und Patienten werden im Krankenhaus natürlich vom sozialen Dienst gut beraten, aber viele Fragen treten erst im Alltag auf. Hier müssen die Pflegedienste mit ihrem umfangreichen Wissen über alle Möglichkeiten einspringen. Sie haben die fachliche Kompetenz und dazu eine große praktische Erfahrung um individuell, auf die häuslichen Belange abgestimmt, einzugehen. Während die Beratung im Krankenhaus mehr zu den Angeboten der Pflegeheime tendiert, vertreten die privaten Pflegedienste stärker die Ansicht, dass es für jeden kranken und alten Menschen vorteilhafter ist, so lange wie möglich selbst bestimmend und selbstständig in den eigenen Räumen zu bleiben. Die gut ausgebildeten, und sich ständig weiterbildenden Mitarbeiter sorgen für eine gute Pflege in den eigenen vier Wänden. Schwerste Fälle oder Patienten die sich selbst und andere zur Gefahr werden, sind in einem guten Pflegeheim selbstverständlich besser aufgehoben.

Der Pflegedienst Ulrich Zeller nimmt seine Aufgaben mit sehr viel Engagement und Verantwortung wahr und steht seinen Patienten rund um die Uhr zur Verfügung. ● Horst Rauhut

KRANKHEITSERREGENDE ZECKEN KOMMEN AUCH IN IHREM GARTEN VOR!

Bekämpfen Sie Zecken mit Ixogon Zeckenrollen

Ein Zeckenstich kann tödliche Krankheiten verursachen. Zecken übertragen vermehrt Krankheiten wie u.a. Borreliose sowie FSME. Diese Krankheiten verursachen, besonders wenn Sie nicht rechtzeitig diagnostiziert werden, ernsthafte gesundheitliche Schäden bei Mensch und Haustier, der Verlauf dieser Krankheiten kann selbst tödlich enden.

Die Zeckengefahr lauert auch in Ihrem Hausgarten

Es ist ein großes und weitverbreitetes Missverständnis, dass Zecken nur in Wäldern und in der unbewirtschafteten Natur vorkommen. Zecken kommen überall, auch in Ihrem eigenen Garten vor. Gerade daheim im Garten passieren die meisten Zeckenstiche, dort wo Sie die meiste Zeit verbringen: bei der Gartenarbeit oder beim Sonnenbaden, beim vergnüglichen Spielen der Kinder auf der heimischen Rasenfläche. Vermeintlich unschuldiger Freizeitgenuss daheim setzt Sie, Ihre Familie und Haustiere dem Risiko von Zeckenstichen aus. Gefährliche Krankheitsinfektionen drohen als Folge. Ixogon Zeckenrollen bietet eine effektive Lösung, so können Sie Ihren Garten wieder unbeschwert genießen.

Die Lösung – Ixogon Zeckenrollen

Zeckenrollen sind ein bahnbrechendes, revolutionäres System zur Bekämpfung der Milbentiere rund um Ihr Eigenheim. Die Rollen bestehen aus biologisch abbaubarer Cellulose, gefüllt mit natürlicher Baumwolle. Die Baumwolle ist getränkt mit einem wirksamen Stoff, dieser tötet effektiv und zielgerichtet Zecken. Ixogon Zeckenrollen sind dabei gefahrlos für Sie, Ihre Familie mit Kindern, Enkelkindern sowie Haustiere.

Wie sind Zeckenrollen zu gebrauchen?

Einfaches Auslegen der Zeckenrollen genügt, Ihr Garten ist so ein Jahr lang zeckenfrei. Das System arbeitet mit dem natürlichen Ökosystem Ihres Gartens zusammen. Optimal werden die Rollen 2x im Jahr systematisch auf der Gartenfläche ausgelegt. Eine Verpackung Zeckenrollen beinhaltet dabei 12 Rollen, dies ist ausreichend für einen Garten von bis zu 500 m².

Warum wirken Zeckenrollen?

Ixogon ist ein innovatives System, welches Wirtstier-basierend arbeitet. Der Lebenszyklus der Zecken wird dabei effektiv unterbrochen. Der Schutz für Mensch und Haustier ist präventiv. Zecken durchleben vier Stadien in Ihrem Leben (Ei, Larve, Nymphe sowie die ausgewachsene Zecke). Vor allem Mäuse suchen sich die Parasiten in ihren frühen Lebensphasen als Wirtstier. Gärten mit Zeckenproblematik werden auch bewohnt von Nagetieren.

Diese kommen sowohl in ländlichen Gebieten sowie in der Stadt vor, wo Sie vor allem nachts aktiv sind.

Ixogon Zeckenrollen nutzt den Zyklus des Ökosystems Ihres Gartens. Nager sind extrem neugierig und finden die ausgelegten Zeckenrollen, sie nutzen die behandelte Baumwolle teilweise sogar als Nestbaumaterial. Mäuse, die mit dem Wirkstoff von Ixogon in Berührung gekommen sind, können nicht mehr von Zecken befallen werden, dadurch werden gerade die krankheitserregenden Zecken ihres Gartens eliminiert. Ixogon arbeitet strukturell und langfristig gegen Zecken rund um ihr Eigenheim.



Sind Zeckenrollen sicher?

Ja. Sie können Zeckenrollen in Ihrem Heimgarten risikolos nutzen. Wir bitten Sie dabei der kurzen Gebrauchsanweisung die der Verpackung beiliegt zu folgen. Das Auslegen des Systems im Garten ist einfach. Ein Arbeitsschritt genügt. Zeckenrollen sind nicht gefährlich für Menschen, Ihre Kinder. Auch wenn sie Haustiere haben, Hunde oder Katzen, sind Ixogon Zeckenrollen unproblematisch im Gebrauch. Die Dosierung des verwendeten Anti-Zecken-Wirkstoffes ist nicht schädlich für Säugetiere, auch die behandelten Mäuse erleiden keinen Schaden. Zecken dahingegen reagieren direkt auf den Wirkstoff, die virusübertragenden Spinnentiere werden getötet. Die Zeckenrollen sind biologisch abbaubar und das System generell ist bei angegebener Gebrauch für das Ökosystem Ihres Gartens unschädlich.

● Helmut Schock

HELMUT SCHOCK
Auenwalder Futter- und Gartenmarkt

Zeckenfreier Garten

Ixogon Zeckenrollen
Pack. für 500 m² Fläche € 34,95

Die Zeckenrollen erhalten Sie auch in unserem Internetshop www.gartenundtierbedarf.de

Im Anwänder 15 · 71549 Auenwald-Mittelbrüden
Telefon 071 91/54765 · www.helmut-schock-garten.de

Verkehrsgünstig Parken - direkt vor unserem Verkaufsgelände

LASER ZENTRUM WEINSTADT

INSTITUT FÜR COSMETISCH-ÄSTHETISCHE LASERBEHANDLUNG



Dauerhafte Haarentfernung: Gesicht · Damenbart
 Achseln · Bikinizone · Bein
 Altersflecken · Wangen-Cuperose
 Blutschwämmchen · Besenreiser
 Warzenentfernung

Behandlung durch erfahrenen Facharzt mit universitärem Diplom in Laser-Medizin (DALM).
 Über 1000 Behandlungen im Jahr.
 Seit 1997 für Sie da.
 Modernste Lasersysteme

Ultratone · Botoxbehandlung · Faltenunterspritzung
NEU Fettwegspritze, Lipolyse

Lassen Sie sich kostenlos beraten.
 Weitere Infos unter:
www.laserzentrum-weinstadt.de



Strümpfelbacher Str. 21 · 71384 Weinstadt-Endersbach · Tel. 07151 - 96 79 52

Pflegeheim | Tagespflege | Betreutes Wohnen



Selbstbestimmt lebengut betreut wohnen

Individuelle Betreuung
 Ein Zuhause zum Wohlfühlen
 Selbstbestimmtes Wohnen mit Sicherheit



ERICH SCHUMM
Stift

Mit Freunden mehr erleben!



www.amigos-reisen.de

Wohn- und Pflegezentrum Haus Hohenstein

Leben in Gemeinschaft
 Altern in Würde




- Wunderbare Lage im Schwäbisch-Fränkischen Wald
- Ganzheitliche, individuelle Pflege und Betreuung
- Überwiegend lichtdurchflutete Süd-Zimmer mit Balkon
- Eigene persönliche Zimmergestaltung möglich
- Vielfältige therapeutische und Betreuungsangebote
- Bioküche / Parkanlagen / Bibliothek

Neubauprojekt! Bitte Prospekt anfordern!
 Gerne senden wir Ihnen auch unsere sonstigen detaillierten Informationen zu!

Haus Hohenstein GmbH,
 Hohenstein 16, 71540 Murrhardt
 Tel.: 0 71 92 / 92 29-0 Fax: 0 71 92 / 92 29-30
info@haushohenstein.de www.haushohenstein.de



Ein Brückenschlag in die Zukunft
 Neubau Haus Hohenstein

Ambulanter Pflegedienst Petra Kauer & Team

Kranken-, Senioren- & Familienpflege in häuslicher Umgebung



Hilfe mit Herz



- Grund- und Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Hilfe in allen Bereichen
- Begleitungs- und Betreuungsservice
- Tages- und Nachtpflege
- 24 Stunden - Rufbereitschaft
- Kostenlose Pflegeberatung

Backnang & Umgebung · Tel. 07191 - 49 50 720 · www.pflegedienst-kauer.de



Zentrum für alternative Schmerztherapie
BACKNANG

Zentrum für alternative Schmerztherapie Backnang

Ärztlicher Leiter: Dr. med. Uwe H. Kühnle

Im Hofgut Hagenbach 1
 71522 Backnang
 Telefon 07191 87457
 Telefax 07191 899665
 E-Mail: uwe.kuehnle@t-online.de
 Internet: www.myoreflextherapie.de

Fassadenrenovierung. Innenausbau. Schimmelsanierung.



IHR ZUVERLÄSSIGER FACHBETRIEB: WIR BERATEN SIE GERNE

Jan-Michael Locher | Stuckateurmeister | Häfnersweg 7 | 71522 Backnang | Tel. (07191) 90 61 97 | www.ausbau-fassade-locher.de



Der feine Wellnessbereich in Ihrem Bad

- Baden und Duschen auf kleinstem Raum
- Barrierefreier Ein- und Ausstieg
- Integrierter Sitz zur Körperpflege
- Sicherheitsverschluss der Tür
- Optionales Zubehör mit viel Komfort



Schlossstraße 32
73660 URBACH
Telefon 0 71 81/8 46 77 · Fax 0 71 81/8 94 81
E-mail: stolhofer-sanitaer@t-online.de
www.stolhofer-haustechnik.de

Schimmelbefall

in den eigenen vier Wänden gefährdet Ihre Gesundheit

TÜV zertifizierter Schimmel-Sanierungsbetrieb

- Befallanalyse
- Sanierung
- Vorbeugung
- Raumpflege

Wir sind seit über 25 Jahren für Sie da!



71397 Leutenbach
Tel. 07195/68621
www.malermeister-belz.de

Senioren-Wohnen Mobil und Fit

Bereits 60 % verkauft!

Am Langenbach in Backnang-Waldrems

2. Bauabschnitt mit 9 Wohnungen
Bezugsfertig Frühjahr/Sommer 2012



Ihre Wohnvorteile:

- jede Wohnung mit schönem Balkon oder Terrasse (überdacht)
- Abstellraum innerhalb jeder Wohnung
- barrierefreier Zugang und zentraler, rollstuhlgerechter Aufzug
- für Kapitalanleger sehr interessant (große Mietnachfrage)
- kompletter Hausservice möglich
- keine Altersbeschränkung

Fordern Sie unser Exposé an!

2-Zi-Wohnungen mit 62,43 bis 69,76 m² Wohnfläche

Preise: Ab 141.600,- €

Auf Wunsch, Betreuung durch das Pflegeheim am Langenbach



Baugenossenschaft Backnang eG
Am Schillerplatz 5 • 71522 Backnang
☎ 07191 3335-0 • www.baugeno.de



„Endlich macht es wieder Spaß, mit Gisela zu tuscheln.“

Kommen auch Sie zum kostenlosen Hörtest!

Hörwünsche gehen in Erfüllung.

Wir laden Sie herzlich auf einen Besuch in eines unserer Fachgeschäfte ein. Warum? Weil es um Sie geht. Getreu unserem Motto „Hörwünsche gehen in Erfüllung“ sind wir Ihr Ansprechpartner bei all Ihren Hörwünschen.

Kommen Sie einfach vorbei und lassen Sie sich kostenlos zu Ihrer aktuellen Hörsituation beraten. Ihr Lindacher Akustikerteam freut sich auf Ihren Besuch in einem unserer Fachgeschäfte.

Lindacher Fachgeschäfte im Rems-Murr-Kreis:

Backnang · Markstraße 26 · Telefon (07191) 49 46 12

Fellbach · Bahnhofstraße 21 · Telefon (0711) 58 39 99

Schorndorf · Johann-Philipp-Palm-Straße 13 · Telefon (07181) 92 97 92

Waiblingen · Bahnhofstraße 7 · Telefon (07151) 9 45 37 60

Weinstadt-Endersbach · Strümpfelbacher Straße 4 · Telefon (07151) 9 94 83 33

Winnenden · Wallstraße 1/1 · Telefon (07195) 1 37 69 10



www.lindacher.de

Ihr Hörberater für mehr Lebensqualität.

Gute Pflege 70 mal im Ländle ... und 4 mal in Ihrer Nähe



■ Stiftungshof im Haubenwasen

73553 **Alfdorf-Pfahlbronn** · Haubenwasenhof 2

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Mobiler Mittagstisch
- Betreutes Seniorenwohnen
- Café am Teich


Ihre Ansprechpartnerin:
Jutta Zimmermann
Hausdirektorin

 (0 71 72) 9 27 17-0



■ Haus am Aspacher Tor

71522 **Backnang** · Friedrichstraße 26

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenmittagstisch
- Cafeteria


Ihre Ansprechpartnerin:
Heike Munz
Hausdirektorin

 (0 71 91) 3 41 01-0



■ Spittler-Stift

73613 **Schorndorf** · Ebersbacher Weg 30

- Dauer-, Kurzzeit-, Tagespflege
- Beschützender Wohnbereich
- Seniorenmittagstisch
- Café am Teich


Ihre Ansprechpartnerin:
Michaela Salenbauch
Hausdirektorin

 (0 71 81) 60 04-0



■ Haus im Schelmenholz

71364 **Winnenden** · Forststraße 45

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Mobile Dienste
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenrestaurant


Ihr Ansprechpartner:
Peter Hettig
Hausdirektor

 (0 71 95) 91 50-0

Sicherheit und Geborgenheit im Alter